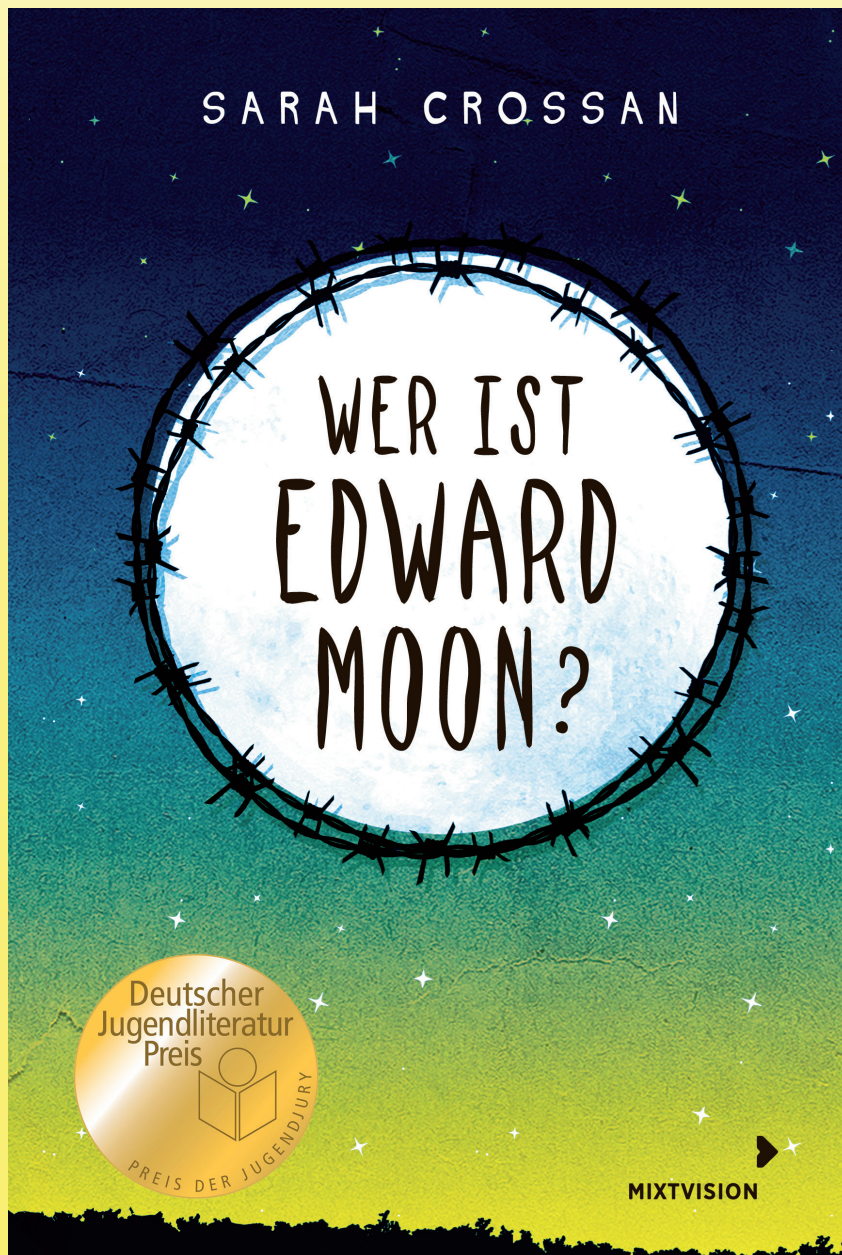


# HANDREICHUNG FÜR DEN UNTERRICHT

»Wer ist Edward Moon?« von Sarah Crossan

Autorin: Tina Rausch

**ab Klasse 8./9.**



# INHALT

|    |                                                                                        |    |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | <b>VORWORT</b>                                                                         | 3  |
| 2. | <b>ZUR VORBEREITUNG</b>                                                                | 4  |
|    | Sarah Crossan – Kurzbiografie und Werküberblick                                        | 4  |
|    | Wer ist Edward Moon? – Kurzinhalt                                                      | 5  |
|    | Erzählstil – der Versroman                                                             | 5  |
|    | Figurenkonstellation im Roman – Schaubild                                              | 7  |
|    | Zentrale Figuren im Roman – Kurzbeschreibungen                                         | 8  |
| 3. | <b>THEMEN, EINSTIEGE UND ARBEITSBLÄTTER FÜR DEN DEUTSCHUNTERRICHT</b>                  | 15 |
|    | <b>Todesstrafe – Vorbemerkung</b>                                                      | 15 |
|    | Wissenstest zum Thema Todesstrafe – Kopiervorlage                                      | 17 |
|    | Auszüge aus UN-Menschenrechtserklärung, dt. Grundgesetz, US-Verfassung – Kopiervorlage | 19 |
|    | <b>Herkunft – Vorbemerkung</b>                                                         | 20 |
|    | In den USA sterben immer mehr Weiße den »Tod durch Verzweiflung« – Kopiervorlage       | 21 |
|    | <b>Familie – Vorbemerkung</b>                                                          | 22 |
|    | Familienbande und Beziehungsgefüge – Arbeitsaufträge                                   | 23 |
|    | <b>Schuld und Vergebung – Vorbemerkung</b>                                             | 24 |
|    | Was können wir verzeihen? – Arbeitsaufträge                                            | 25 |
|    | <b>Versroman – Vorbemerkung</b>                                                        | 26 |
|    | Ein Antwortbrief an Ed – Arbeitsaufträge                                               | 28 |
| 4. | <b>WEITERE ANREGUNGEN FÜR DEN FÄCHER- UND MEDIENÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT</b>          | 29 |
|    | »Mercy Seat« – Roman von Elizabeth H. Winthrop                                         | 29 |
|    | »Eine leere Zelle« – Kurzprosa von Kurt Tucholsky                                      | 29 |
|    | »The Mercy Seat« – Coverversion von Johnny Cash und Fan-Video                          | 29 |
|    | »W.T.P. (White Trash Party)« – Song und Musikvideo von Eminem                          | 30 |
|    | »Hillbilly Elegy« – Filmdrama von Ron Howard                                           | 30 |
|    | »Dead Man Walking – Sein letzter Gang« – Filmdrama von Tim Robbins                     | 30 |
|    | Kopiervorlagen                                                                         | 32 |
| 5. | <b>ANHANG: LINKS UND DOWNLOADS</b>                                                     | 35 |

# 1. VORWORT

»Wer ist Edward Moon?« von Sarah Crossan gewann beim Deutschen Jugendliteraturpreis 2020 den Preis der Jugendjury. Diese Auszeichnung ist hochbegehrt, besagt sie doch, dass das prämierte Buch seine Zielgruppe nicht nur gut erreicht, sondern speziell bei ihr hervorragend ankommt: Die Jugendbuchjury setzt sich aus sechs (wechselnden) Leseklubs aus ganz Deutschland zusammen, deren Mitglieder 2020 zwischen elf und zwanzig Jahre alt waren.

Mit »Wer ist Edward Moon?« haben die jungen Leser\*innen einen Titel gewählt, der sowohl hinsichtlich seiner sprachlich-formalen Gestaltung als auch hinsichtlich seines Inhalts aus der aktuellen Jugendbuchproduktion deutschsprachiger Verlage heraussticht. Sarah Crossan erzählt in freier Versform von dem siebzehnjährigen Joe Moon aus Arlington, New York, der seinen älteren Bruder Ed kurz vor dessen Hinrichtungstermin im Todestrakt in Texas besucht.

Ebenso packend wie berührend geschrieben – und dabei stets gut verständlich –, birgt diese Geschichte eine Fülle an gesellschaftlich, politisch und moralisch brisanten Themen, die die Lebens- und Gedankenwelt von Jugendlichen ansprechen: von Familie, Zugehörigkeit, Liebe und Verantwortung über Herkunft und (Un-)Gerechtigkeit bis hin zu Schuld und Vergebung. Und wenngleich die Todesstrafe hierzulande längst abgeschafft ist, so wird diese weltweit doch noch praktiziert – und erfuhrt jüngst in den USA eine traurige Renaissance.

Nicht zuletzt dank der Unterteilung in kurze, gut zu bewältigende Kapitel eignet sich dieser Versroman sehr gut als Schullektüre; das wissenschaftliche Portal [www.kinderundjugendmedien.de](http://www.kinderundjugendmedien.de) der Universität Duisburg-Essen hält etwa 15 Jahre für das passende Alter, andere empfehlen es als Klassenlektüre ab 14 Jahren (vgl. Fußnoten 4 und 7 im Folgenden).

Diese Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch, die Themenvielfalt in »Wer ist Edward Moon?« erschöpfend zu behandeln. Vielmehr versteht sie sich als Einführung, Inspiration und Impulsgeber für Fragestellungen, die oftmals den Stoff verschiedener Unterrichtsfächer berühren.

Im ersten Teil finden Sie für Ihre Vorbereitung kurze Hintergrundinfos zur Autorin sowie zum Roman und dessen Erzählstil. Die ausführliche Beschreibung der zentralen Figuren anhand von Zitaten aus dem Buch sowie eine Grafik der Figurenkonstellation können Sie bereits für Ihren Unterricht nutzen.

Teil zwei führt in die Hauptthemen des Romans ein und bietet, teils mit Kopiervorlagen, mögliche Zugänge, beispielhafte Arbeitsaufträge, Fragen und Anregungen für die konkrete Behandlung im Unterricht. Die bewusst frei gehaltene, nicht aufeinander aufbauende Form dieser Materialien bietet Ihnen die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen, diese für Ihren Unterricht individuell anzupassen und beispielsweise auch in ein Lesetagebuchprojekt zu integrieren.

Zusätzliche Anregungen und Materialien für ein fächer- und medienübergreifendes Unterrichtsprojekt zu »Wer ist Edward Moon?« finden Sie im dritten Teil.

Der Anhang liefert schließlich einen Überblick über unter anderem speziell von Amnesty International zusammengestelltes und fundiert aufbereitetes Material zur Todesstrafe, das Sie auch direkt für Ihren Unterricht verwenden können.

Sämtliche in dieser Zusammenstellung verzeichneten Websites wurden zuletzt am 31. Januar 2021 abgerufen.

## 2. ZUR VORBEREITUNG

### SARAH CROSSAN – KURZBIOGRAFIE UND WERKÜBERBLICK

*Ich bin davon überzeugt, dass Poesie und Kunst Leben verändern können. Niemand sollte davon ausgeschlossen sein.<sup>1</sup>*

1981 im irischen Dublin geboren, wuchs Sarah Crossan dort und in London auf und lebt heute mit ihrer Familie im englischen Hertfordshire. Bevor sie sich 2012 für ein Leben als freie Schriftstellerin entschied, studierte sie Philosophie, Literatur und Creative Writing, arbeitete einige Jahre in England und den USA als Lehrerin sowie im Rahmen eines Stipendiums in der Nähe von New York an ihrem Debüt »Die Sprache des Wassers«, das 2013 im Mixtvision Verlag erschien.

Der Versroman wurde für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2014 nominiert und im Februar desselben Jahres von der Wochenzeitung *Die Zeit* und Radio Bremen mit dem Luchs des Monats ausgezeichnet. Das 2012 erschienene englischsprachige Original »The Weight of Water« stand auf der Shortlist der Carnegie Medal in Literature.

Diese renommierte britische Auszeichnung für Kinder- und Jugendbücher erhielt Crossan 2016 für ihren zweiten Versroman »One«, der unter dem Titel »Eins« bei Mixtvision erschien und seiner Autorin 2017 die zweite Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis einbrachte.

Mit der dritten Nominierung für ihren vierten Versroman – zuvor erschien noch »Nicu & Jess« (2017, zusammen mit Brian Conaghan) – hat es 2020 schließlich geklappt: »Wer ist Edward Moon?« (»Moonrise«, 2017) gewann beim Deutschen Jugendliteraturpreis den Preis der Jugendjury mit folgender Begründung:

*Sarah Crossan gelingt es, dieses ungewöhnliche Thema durch einen außergewöhnlichen Schreibstil überzeugend darzustellen: Die lyrische Form reduziert den gewichtigen Inhalt auf das Wesentliche und bringt die tragischen Umstände atmosphärisch auf den Punkt. Eine Geschichte über die Bedeutung von Familie, über das Abschiednehmen sowie über gesetzliche Willkür, die Leben zerstört. Das Buch ist ergreifend und fesselt bis zur letzten Seite.*

Die Inspiration für diesen ebenso anspruchsvollen wie brisanten Stoff lag einige Zeit zurück: Als Jugendliche sah Crossan den 1987 entstandenen BBC-Dokumentarfilm »Fourteen Days in May«, für den Regisseur Paul Hamann die letzten 14 Tage des Schwarzen Edward Earl Johnson filmisch begleitete. Johnson soll als Achtzehnjähriger einen Polizisten ermordet und eine ältere Frau vergewaltigt haben. Nach acht Jahren im Todestrakt starb er am 20. Mai 1987 in einer Gaskammer – trotz lückenhafter Beweislage und obwohl er bis zuletzt seine Unschuld beteuerte.

Wie stark Johnsons Schicksal Crossan beim Schreiben beeinflusste, offenbaren einige Details und Szenen in ihrem Roman, die ganz ähnlich in der englischsprachigen Dokumentation zu sehen sind.<sup>2</sup>

Neben ihren Versromanen hat Sarah Crossan einige weitere Jugendbücher in Prosaform veröffentlicht, die sowohl in ihrem Heimatland als auch hierzulande mehrfach prämiert wurden. Zudem erschien 2020 mit »Here is the Beehive« ihr erster Roman für Erwachsene.

Mit der Ernennung zu *Ireland's laureate for children's literature* (2018–2020) wurde der Schriftstellerin eine weitere große Ehre zuteil: Sie übernahm dieses seit 2010 alle zwei Jahre zu vergebende Amt als erste Lyrikerin. Die Idee ist, jungen Menschen in Workshops und auf Festivals qualitativ hochwertige Jugendliteratur nahezubringen und ihnen vor allem deren Bedeutung zu verdeutlichen – im kulturellen Leben und in der individuellen Fantasie.

Unter dem Motto *#WeAreThePoets* setzte es sich Crossan zum Ziel, Jugendliche dazu zu ermutigen, sich selbst und ihre Gefühle mittels Poesie und Versen auszudrücken.<sup>3</sup>

1      Vgl. Sarah Crossan: Poet auf [www.childrenslaureate.ie/wearethepoets](http://www.childrenslaureate.ie/wearethepoets)

2      Vgl. Anmerkung der Autorin in *Wer ist Edward Moon?* auf S. 353 und *14 Days in May Live Screening and Q&A* auf [www.youtube.com/watch?v=iZpQwQxldD4](https://www.youtube.com/watch?v=iZpQwQxldD4). Der Film eignet sich nur bedingt für den Unterricht und allenfalls für höhere Klassenstufen.

3      Vgl. FN 1

## »WER IST EDWARD MOON?« – KURZINHALT

*Ein berührender Versroman über das terminierte Ende eines Lebens, das überflüssiger kaum sein kann. Ein starkes Statement gegen die Todesstrafe in den USA.<sup>4</sup>*

Vor zehn Jahren ließ Joes älterer Bruder Ed sein Leben in Arlington, New York, hinter sich. »Sag Karen, ich bin noch mal los, Milch holen«, rief er und fuhr im Auto der Tante für immer davon. Kurz darauf erfährt die Familie – zu der neben Joe und Tante Karen seine Schwester Angela und die alkohol- kranke Mutter gehören – in einem ersten Anruf, dass Ed verhaftet, und im Jahr darauf, dass er wegen Mordes an einem Polizisten in Texas zum Tode verurteilt wurde. Als Ed wiederum neun Jahre später per Brief seinen baldigen Hinrichtungstermin mitteilt und Joe bittet, ihn zu besuchen, macht sich der mittlerweile Siebzehnjährige auf den Weg nach Texas, wo Ed im Staatsgefängnis namens »Wakeling Farm« sitzt. In der Kleinstadt angekommen, mietet Joe eine heruntergekommene Wohnung an. Er findet einen Job in einem Diner, wo er das Mädchen Nell kennenlernt, in das er sich verliebt.

Als er sich nach einigen Tagen ins Gefängnis wagt, sieht er sich im Besuchsraum einem Fremden gegenüber: »Ich kenne diesen Menschen nicht, der auf seinem Stuhl rumrutscht, krumm wie ein alter Mann [...]. Er ist dein Bruder, sage ich mir selbst. Er ist deine Familie. Sei cool, verdammt noch mal.«

Während seiner täglichen Besuche, aber auch in Gesprächen mit dem Gefängnisdirektor, dem ehrenamtlichen Anwalt, dem Pater und Nell wird Joe mit den ganz großen, universellen Fragen konfrontiert: Woran erkennt man die Schuld eines Menschen? Kann man angemessen über einen Menschen urteilen? Lässt sich die Todesstrafe rechtfertigen? Welche Rolle spielen bei einer Verurteilung Herkunft und Geld? Kann man sich von der eigenen Herkunft lösen? Wann ist es Zeit für Vergebung? Und wie verabschiedet man sich von einem geliebten Menschen?

## ERZÄHLSTIL – DER VERSROMAN

*Sprachlich minimalistisch werden Räume eröffnet, gerade im Leerraum und auf der weißen Seite eigene Vorstellungen und Identifikationsmomente zu entwickeln. Dadurch entwickelt der Roman eine kraftvolle Tiefe, die niemanden unberührt lassen kann. Ungemein eindrücklich – sehr zu empfehlen!<sup>5</sup>*

Sarah Crossan erzählt in ihrem Versroman konsequent aus der Perspektive des 17-jährigen Joe, wobei sie in der Zeit hin- und herspringt: In Rückblenden erinnert sich Joe an Kindheitsmomente mit dem geliebten Bruder und versucht, aus diesen Rückschlüsse auf Eds heutige Persönlichkeit zu ziehen. Seine aktuellen Erlebnisse und Begegnungen in Wakeling sind von wörtlicher Rede und starken Dialogszenen geprägt, zudem streut die Autorin weitere Textformen ein: Briefe von Ed an Joe, eine E-Mail vom Anwalt oder der Beschluss des Obersten Gerichtshofs der USA.

Beim Versroman müsse sie sich keine Gedanken über Lücken, Zwischenräume oder Übergänge innerhalb einer Geschichte machen, begründete Sarah Crossan ihre Vorliebe für diese Form. Die Autorin vergleicht die einzelnen Verse / Kapitel mit Snapshots aus dem Leben ihrer Figuren: »Für mich ist das wie eine Fotoserie, jeder Vers steht für eine Fotografie. Ich brauche nicht zu erzählen, wie eine Figur von einem Ort zum anderen gelangt, kann also alles Langweilige dazwischen weglassen.«<sup>6</sup> Als Autorin liebe sie dieses Format, weil es ihr viele Freiheiten lasse und erlaube, mit Sprache zu spielen, mal zu reimen und mal nicht, statt sich strikt an eine Linearität zu halten.

Dass sich Romane in freien Versen zunehmender Beliebtheit bei anglo-amerikanischen Jugend- buchautor\*innen – zu den hierzulande bekanntesten zählen neben Sarah Crossan z. B. Jason Reynolds und Elizabeth Acevedo – und vor allem deren Leser\*innen erfreuen, liegt sicher auch

4 Vgl. die Buchbesprechung auf [www.ajum.de](http://www.ajum.de). Die Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM) stuft den Titel als »sehr empfehlenswert« für Jugendliche ab 14 Jahren ein, als Klassenlesestoff und Büchereigrundstock.

5 Vgl. ebd.

6 Vgl. Sarah Crossan – *Why does the verse novel appeal to you as a writer?* auf [www.youtube.com/watch?v=rmLQATvDcP0](https://www.youtube.com/watch?v=rmLQATvDcP0)

an ihrer guten Lesbarkeit. Kapitel, die teils nur aus wenigen Sätzen und maximal drei oder vier Seiten bestehen, sind sogar für ungeübte bzw. unwillige Leser\*innen gut zu bewältigen und ermöglichen schnelle Erfolgserlebnisse.

*Die besondere Form des Versromans bietet zudem vielfältiges Potenzial für das literarische Lernen.<sup>7</sup>*

Darüber hinaus fördern die von Crossan erwähnten inhaltlichen Lücken, aber auch die weißen Flächen im Schriftbild die Fantasie und eigene Meinungsbildung der Lesenden – und nicht zuletzt trifft die lyrische Form »die gebrochenen, aber anspielungsreichen Formen der Instagram- und Chat-Generation gut«<sup>8</sup>. So resümiert der 18-jährige *Medienblogger* in seiner Online-Rezension:

*»Wer ist Edward Moon?« ist ein Musterbeispiel für die Kraft von Sprache, selbst mit wenigen Worten so viel auszulösen.<sup>9</sup>*

Dass sich ebendiese sprachliche Kraft zu einem beträchtlichen Teil der deutschen Übersetzung verdankt, würdigt der Deutsche Jugendliteraturpreis, der bei fremdsprachigen Titeln die Autor\*innen und Übersetzer\*innen stets gleichermaßen ehrt. Die besondere Herausforderung bei der Übertragung von freien Versen ins Deutsche beschreibt Crossans Übersetzerin Cordula Setsman in einem Interview:

*Ich versuche, möglichst offen und spielerisch an die Übersetzung von Sarahs Romanen heranzugehen und mich nicht von der Wucht des Themas oder den sprachlich-technischen Schwierigkeiten, die durch die Form entstehen, einschüchtern zu lassen. Sobald man sich traut, den ursprünglichen Wortlaut loszulassen, macht das Übersetzen von einer derart präzisen und konzentrierten Sprache sogar richtig Spaß! [...]*

*Die Übersetzungen von Sarah Crossans Romanen sind vermutlich meine persönlichsten, denn die Versform zwingt mich sehr oft, sprachlich ganz andere Wege zu gehen, um Form und Inhalt möglichst nahe am Original ins Deutsche zu übertragen. Ein Paradox in sich.<sup>10</sup>*

---

7 Vgl. die Buchbesprechung auf [www.boysandbooks.de](http://www.boysandbooks.de). boys & books e.V. vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt empfiehlt den Roman als Klassenlektüre ab 14 Jahren und »aufgrund der thematischen Schwerpunktsetzung und der Verquickung mit moralischen Fragen [...] auch im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichtsprojekts (Deutsch, Englisch, Ethik, Rechts- bzw. Sozialkunde)«.

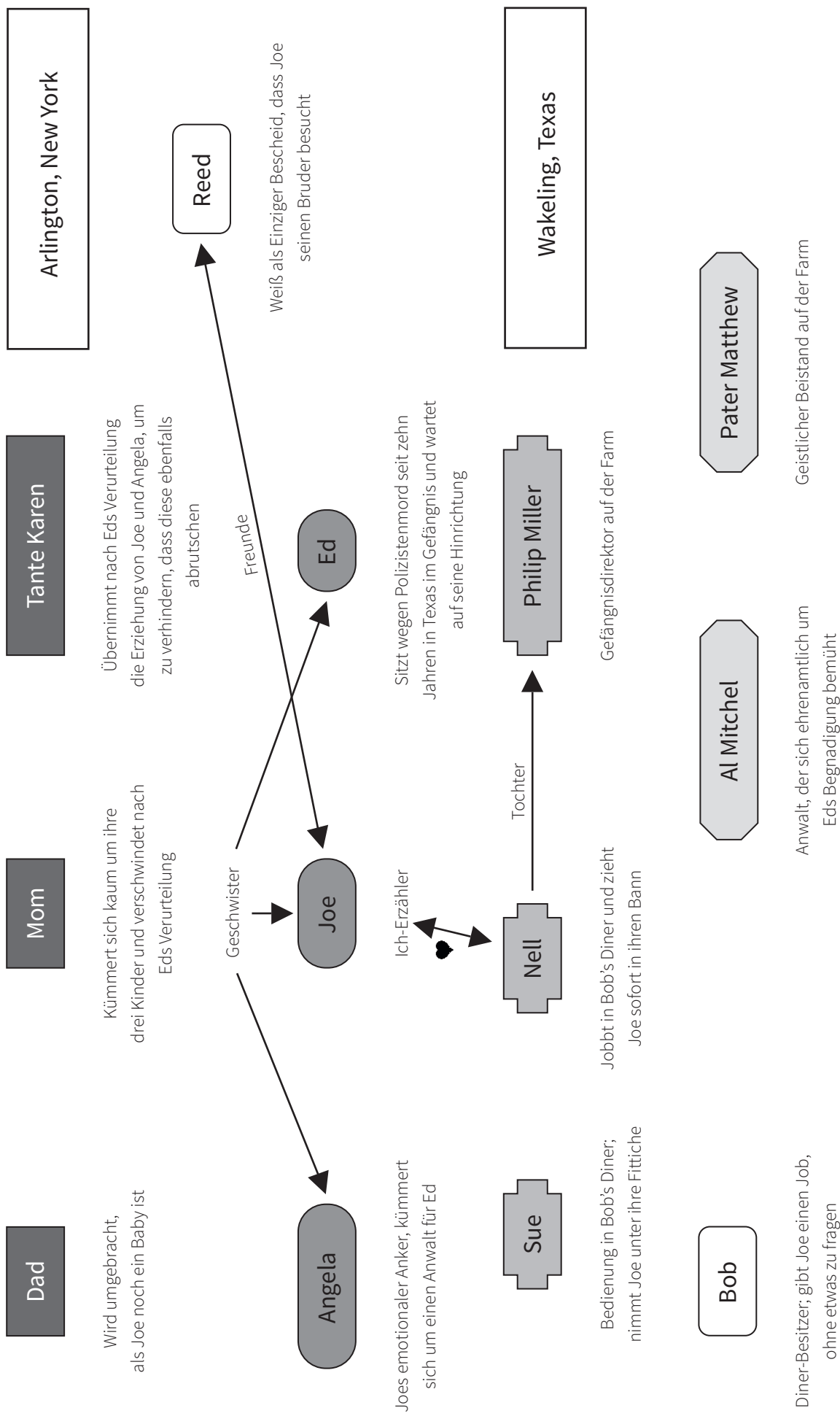
8 Vgl. Eva-Maria Magel: *Ein Leben klauen*. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23. November 2019.

9 Vgl. die Buchbesprechung auf [www.medienblogger.wixsite.com/jstreb](http://www.medienblogger.wixsite.com/jstreb). Der zum Zeitpunkt des Artikels 18-jährige Verfasser beschreibt, wie es der Autorin durch die Reduktion aufs Wesentliche gelingt, ihn »mit einem Satz, mit einem Wort derart ins Mark zu treffen, dass ich während der Lektüre im Bus Tränen vergießen musste«.

10 Vgl. Kristina Bernd: Verse sind persönlich. Preis der Jugendjury für Cordula Setsman. In: JuLit Nr 4/20, S. 47–50, hier S. 49f.



# FIGURENKONSTELLATION IM ROMAN



## ZENTRALE FIGUREN IM ROMAN – KURZBESCHREIBUNGEN

**Joe** wächst mit seiner Mom und seinen beiden Geschwistern in Arlington in Staten Island, New York, auf. Ihr Haus ist klein, die Nachbarschaft schäbig, und schon als Kind spürt er, dass hier nicht alles so läuft, wie es sollte.

*Ich war sechs.  
Sechs Jahre alt, nässte nachts immer noch ein,  
hatte keinen Elternteil, der mich zur Schule gebracht  
oder  
mir mein Pausenbrot geschmiert hätte.*

Dass aus ihm etwas geworden ist, hat er Angela und Ed sowie seiner Tante Karen zu verdanken. Trotzdem fürchtet sich der Siebzehnjährige davor, so zu werden wie sein Bruder: »Ich hatte mehr von Ed in mir, als ich je zugeben konnte.« Genau wie einst Ed klaut Joe bei so ziemlich jeder Gelegenheit – ob im Diner einen Muffin, an der Tankstelle einen Kaugummi, betrunkenen Mädchen den Geldbeutel oder am Tag von Eds Hinrichtung ein paar Bonbons:

*Ich habe den Drang, etwas zu klauen,  
irgendwas zu nehmen, das mir nicht gehört.*

Seinem verurteilten Bruder gegenüber hegt Joe ambivalente Gefühle: Den ausschließlich positiven Kindheitserinnerungen an Ed steht die Erkenntnis gegenüber, dass er den vor zehn Jahren verhafteten Bruder schlichtweg nicht kennt – und bis heute nicht weiß, ob dieser das Verbrechen begangen hat oder nicht. Zudem wuchs Joe unter Tante Karens Obhut auf, die darauf bestand, dass Ed schuldig ist.

*»Du lügst«, habe ich nie gesagt.  
Stattdessen beschloss ich in dem Augenblick,  
nie wieder für Ed Partei zu ergreifen,  
und  
machte meine Tante  
glauben, ich würde ihn nicht mehr lieben.*

Um Eds Bitte, ihn im Gefängnis in Texas zu besuchen, zu erfüllen, verzichtet Joe auf das Leichtathletikcamp in New York City, »das Einzige, das mich in der Schule über Wasser gehalten hat«, weil er dort ungeachtet seiner Noten »beweisen könnte, dass ich kein fauler Loser bin«. Als ihn der Lehrer darauf anspricht, verschweigt Joe den wahren Grund, weil er kein Mitleid möchte.

In Wakeling angekommen, zögert Joe einige Tage, bis er endlich im Gefängnis anruft. Er fürchtet sich vor der ersten Begegnung und hält sich für zu feige, um Ed beizustehen.

Auf Nells Frage, was das Schlimmste ist, was er je getan hat, antwortet er nach einigem Zögern:

*»Ich erwähne fast nie,  
dass ich einen Bruder habe«, erzähle ich ihr.  
»Wenn ich neue Leute kennenlernen,  
tue ich so, als gäbe es ihn nicht,  
damit ich mich nicht erklären muss.  
Und jetzt sieht es so aus, als gäbe es ihn bald nicht mehr.  
Also, ja.  
Das ist das Schlimmste.«*

Nach Eds Hinrichtung bereut es Joe zutiefst, dass er es versäumt hat, seinem Bruder zu sagen, dass er ihn liebt.



## Ed

*Du kannst alle möglichen Fakten über jemanden  
kennen  
– Größe, Gewicht, wie er sein Frühstücksei mag –,  
aber du wirst nie Gewissheit darüber haben, was ihn  
in seinem Herzen umtreibt.*

Diese Gedanken gehen Joe durch den Kopf, als sein Bruder Ed mit dem Auto davonfährt – um nie mehr zurückzukehren. Der damals Siebenjährige hat Ed bis dato als zugewandten Menschen erlebt, der sich um seinen jüngeren Bruder sorgt und sich weigert, die kranke Katze zu töten, um die Kosten fürs Einschläfern zu sparen. Nachdem Ed von der Schule geflogen ist und sich selbst als Loser fühlt, setzt er alles daran, dass Joe anders aufwächst. Daher bringt er ihn zur Schule und holt ihn ab oder geht zum Elterngespräch. Er besorgt mit Angela Weihnachtsgeschenke und lässt seinen Bruder bei sich schlafen, wenn er Alpträume oder eingenässt hat. Ed nimmt Joe von klein auf ernst und vermittelt ihm schon früh auf liebevolle Art, dass das Leben nicht fair ist. Genauso früh spricht er davon, wegzugehen, am liebsten nach Europa, »und was aus mir [zu] machen«. Sicher ist es nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl für Joe, das Ed lange zu Hause hält:

*Ed war mein Bruder, aber auch  
so was wie  
mein Dad  
und mein bester Freund.*

Entsprechend schwer fällt es Joe, sich vorzustellen, dass sein umsichtiger Bruder einen Polizisten getötet haben soll. Zugleich ist ihm klar, dass er den Menschen, der seit zehn Jahren im Gefängnis sitzt, kaum kennt. So traut er sich auch lange nicht, Ed direkt zu fragen, ob er den Mord begangen hat. Als Joe es endlich wagt, ist Ed zutiefst verletzt. Einige Tage weigert er sich, Joe zu empfangen, dann beschreibt er Joe in einem langen Brief die Dinge aus seiner Sicht und beteuert seine Unschuld:

*Und du musst aufhören,  
Zeit zu vergeuden, indem du dich fragst,  
ob ich lüge  
oder nicht.  
Und vielleicht musst du auch aufhören, sauer zu sein,  
denn ich hab einiges an Wut in dir gesehen,  
die leise vor sich hin brodeln, Mann.*

Das letzte Treffen vor seiner Hinrichtung versucht Ed seiner Familie so leicht wie möglich zu machen. Doch als sich die Tür hinter ihm schließt, können ihn Angela und Joe noch hören:

*Er heult  
unsere Namen.*

**Dad** wurde ermordet, bevor Joe ein Jahr alt war. Auf den Fotos sieht der Sohn einen Mann mit »billig tätowierten Armen« und einem »von Falten jahrelanger Arbeitslosigkeit und vom Verticken von Crystal Meth zerfurchten Gesicht«. Er starb »wie ein echter Held«: durch eine in einem Socken versteckte Billardkugel, die ihn am Hinterkopf traf. Es sei ein Unfall gewesen, behauptete der Täter und saß dafür nur viereinhalb Jahre im Gefängnis. Auf Joe wirkt das wie »eine verdammt Schande, nach allem, was Ed widerfahren ist«.

**Mom** sei ein »Totalausfall«, sagt Joe. Tatsächlich gelingt es der Mutter nicht, ihre Fürsorgepflicht zu erfüllen. Statt Essen zuzubereiten, zum Elterngespräch in Joes Schule zu gehen oder die Hausaufgaben im Blick zu haben, sitzt sie vor dem Fernseher oder in der Kneipe und trinkt. Auf ihren ältesten Sohn Ed, der mit Angela all diese Aufgaben übernimmt, hat sie es besonders abgesehen. Als sich ihre drei Kinder über ein Video von Ed amüsieren, beklagt sie sich über

den Lärm. »Das ist die Ed-Show«, erklärt ihr Joe, worauf sie antwortet: »Ja. Und ich frage mich irgendwie, wann sie vorbei ist.« Auf Eds Hinweis, dass sie es versäumt hat, etwas für Joes Pausenbrot einzukaufen, entwickelt sich ein Streit. Die Mutter fordert Ed auf, sich endlich »ne eigene Bude« zu suchen, und ohrfeigt ihn. Wenig später verschwindet er. Als die Familie von der Verhaftung und schließlich von seiner Verurteilung erfährt, kapituliert die Mutter vollends:

*Mom ging nicht mehr raus.  
Sie müllte das Haus mit leeren Pillendosen voll.  
Sie schaute Dauerwerbesendungen,  
bestellte nur noch übers Fernsehen,  
meinte, dass sie warten würde,  
bis die Leute vergessen hätten,  
dass sie sich zusammenreißen und wieder  
zur Arbeit gehen würde,  
sobald das Schlimmste überstanden wäre.  
Aber  
sie ist nie wieder zur Arbeit gegangen und  
als sie sich schließlich wieder rausgetraut hat,  
ist sie nicht mehr zurückgekommen.*

Ab und zu schickt sie Postkarten, die Joe wegwirft. Kurz vor der Hinrichtung ruft sie Ed zum ersten Mal im Gefängnis an – und empfindet es nicht als nötig, dafür ihren Fernseher auszumachen oder zumindest den Ton leiser zu drehen.

**Angela** ist von Anfang an von Eds Unschuld überzeugt. Gemeinsam mit Ed kümmerte sie sich einst um den jüngsten Bruder und versuchte, Joe Vater und Mutter zu ersetzen. Nach Eds Verhaftung bildet sie für Joe eine Art Ruhe- und Gegenpol zu Mom und Tante Karen, die gegen Ed wettern.

*»Du haust aber nicht auch ab, oder?« fragte ich Angela,  
in einem Sessel an sie gekuschelt und  
den Mund voll Nachos.*

Als Eds Hinrichtungstermin feststeht, möchte und soll Angela als Familienangehörige nach Texas fahren. Doch weil sie bereits Geld verdient, das die Familie dringend benötigt, fährt Joe mit Sondergenehmigung an ihrer Stelle. Obwohl er es versteht und auch selbst angeboten hat, nimmt er es ihr in seiner Einsamkeit übel, dass sie ihn allein hat fahren lassen: »Ich bin erst siebzehn, verdammt noch mal«, denkt er: »Warum bist du nicht hier? Warum nicht Tante Karen? Mom?«

Als Angela am Telefon ihr Kommen ankündigt, fällt Joe ein Stein vom Herzen:

*Sie kann mit mir Gefängnisbesuche machen.  
Ich werde nicht mehr allein sein in der Wohnung.  
Jemand kann diese Last mit mir teilen,  
die mit diesem Wissen schon  
ein bisschen  
leichter wird.*

Gegen Ende versucht Angela alles, um das Urteil revidieren zu lassen. Sie kümmert sich um einen Anwalt – und entscheidet sich schließlich gegen dessen Rat, Eds Hinrichtung beizuwohnen:

*»Ich werde der Zeuge sein«, erklärt sie und: »Es ist das  
Mindeste, was ich tun kann.«*

**Tante Karen** hält Ed für schuldig – und zwar nicht nur am Mord, sondern am ganzen Elend der Familie: »Er hat einen Polizeibeamten getötet und eurer Mutter den Rest gegeben.« Die resolute Frau quartiert sich kurz nach Eds Verurteilung bei der hilflosen Mutter und den verbliebenen beiden Kindern ein:

*Karen wusste, wie sie unsere Seelen davor bewahren konnte,  
in dieselben dunklen Abgründe zu stürzen,  
die unseren Bruder verschlungen hatten,  
und der wichtigste Teil ihres Plans war,  
Ed nie wieder zu erwähnen.*

Ihr Ziel ist es, den Ruf der Familie zu retten. Dafür zieht sie so strenge Saiten auf, dass sich Angela und Joe »wie beim Militär« fühlen und davon träumen, mal wieder Party zu machen und Fast Food zu futtern. Wenngleich Joe anerkennt, dass Karen sie gut versorgt, sie in die Kirche und in die Schule schickt, bleibt etwas Entscheidendes auf der Strecke:

*Aber Karen hat nie gefragt, wie glücklich wir damit waren oder  
was wir wollten –  
es ging immer nur darum, wie die Dinge  
von außen aussahen;  
was andere Leute dachten,  
war alles, was zählte,  
und wie es uns mit uns selbst erging, war uninteressant.  
Unsere Wünsche waren bedeutungslos.  
Karen hat uns Ed gestohlen  
und  
diese Jahre bekommen wir nie zurück.*

Als Joe beschließt, Ed im Gefängnis zu besuchen, und Angela noch in letzter Sekunde einen Anwalt für Ed aufzutreiben versucht, zieht sie empört aus.

Umso überraschter ist Joe, als er von Ed im Gefängnis erfährt, dass ihm Tante Karen über all die Jahre Geld geschickt hat. Und am Ende offenbart sie noch weitere Seiten von sich: Sie ruft Joe in Wakeling an, um zu erfahren, wie es ihm geht. Sie überweist Geld, damit auch Angela nach Texas fahren kann, und reist schließlich selbst an, um die Geschwister zu unterstützen und sich von Ed zu verabschieden. Karen hat erkannt, wie sehr sie die Geschwister durch ihre Ablehnung von Ed verletzt hat. Als Joe zu ihr sagt, dass sie sich nicht mehr schuldig fühlen soll, antwortet sie:

*»Schuld hätte mit dem zu tun, was ich getan habe.  
Aber es ist Scham, die ich fühle, Joe.  
Scham, dass das, was ich getan habe,  
widerspiegelt, wer ich bin.  
Wer bin ich?«  
Angela kommt zu uns.  
»Du bist eine Tante, die ihr Bestes getan hat.«  
»Es war nicht gut genug«, meint Karen.  
Angela stößt sie sanft mit dem Ellenbogen an.  
»Hey, wenn du's besser weißt, machst du es besser.«*

**Sue** arbeitet als Bedienung in Bob's Diner in Wakeling und begegnet Joe ganz unvoreingenommen. »Bist du auf der Suche nach einem Wunder, Herzchen?«, fragt sie ihn bei ihrer zweiten Begegnung. Sie ahnt, weshalb Joe nach Texas gekommen ist – und tatsächlich ist sie die Erste, der Joe den wahren Grund erzählt.

Die Frau »mittleren Alters« kümmert sich um den Jugendlichen, sie steckt ihm Essen und ihr eigenes Trinkgeld zu und vermittelt ihm sogar einen Job: Joe soll Bobs kaputtes Auto reparieren und damit Essen ausliefern. Als es wieder läuft, ist sich Joe sicher, dass er das Sue zu verdanken hat:

*Und ich weiß, dass sie dahintersteckt,  
die Karre repariert hat, während ich schlief,  
oder es ihrem Freund angeschafft hat.*

*Aber ich werde niemanden fragen, wie es dazu gekommen ist.  
Ich werde es akzeptieren und so tun, als ob ich irgendwas mit  
diesem Wunder zu tun hatte.*

Wenig später erzählt Joe, dass ihr Sohn Jason als Lebenslänglicher in der Farm einsaß und dort in einem Streit erstochen wurde. Sue war wegen Jason nach Wakeling gekommen und hat den Ort nach seinem Tod nie wieder verlassen. Sie ermahnt den Jungen, es anders zu machen als sie:

*Hör zu, Joe,  
du bleibst hier, solange Ed dich braucht,  
aber dann fährst du nach Hause.*

**Nell** lebt mit ihrem Vater in Wakeling und jobbt ebenfalls in Bob's Diner. Schon bei der ersten Begegnung sehnt sich Joe nach einer »ganz normalen Unterhaltung« mit ihr. Beim zweiten Treffen im Tankstellenshop bietet er ihr einen geklauten Kaugummi an, den sie mit versteinerten Miene annimmt – und ihm dann ein paar Dollar schenkt, als er gesteht, dass er pleite ist. Spätestens da ist Joe verknallt, wobei es ihn nicht zuletzt fasziniert, dass Nell ein in seiner Vorstellung begehrenswert normales Leben führt:

*So, wie ich mir mein Leben auch wünschen würde.  
Irgendwann.*

Als er sie näher kennenlernt, gesteht Nell, wie sehr sie ihr Leben in Wakeling hasst:

*Nein zu Minivans, zur Little League und zum Backen.  
Nein zu all diesem Scheiß.  
Ich werde nicht die Statistik erfüllen.  
Ich werde lebend aus diesem Drecksloch rauskommen  
und ich nehme es mit jedem auf, der versucht,  
mich daran zu hindern.*

Nell verhält sich Joe gegenüber ambivalent. Einerseits ist sie eine gute ZuhörerIn und ermutigt ihn, Ed direkt zu fragen, ob er die Tat begangen hat. Andererseits hält sie Joe auf Abstand, weil sie ihn »nur in Schwierigkeiten« bringt. Doch es ist zu spät: Joe und Nell haben sich verliebt.

*Mit Nell zusammen zu sein haut mich total um,  
es lässt meine Knochen surren,  
mein Blut klingen und aufwallen  
bis wir  
einander  
erreichen, ergreifen, erdrücken.*

Joes Gefühlstaumel zwischen der Sorge um seinen Bruder und dem Glücksgefühl mit Nell endet abrupt, als er bei ihr zu Hause auf ihren Vater trifft: den Gefängnisdirektor Philip Miller. Obwohl im Nachhinein einige ihrer Bemerkungen Nells Gewissenskonflikt offenbaren, fühlt sich Joe hintergangen und wendet sich von ihr ab. Eines Tages wartet Nell vor dem Gefängnisausgang. Sie entschuldigt sich und spiegelt Joe zugleich, dass er mit ihr dasselbe macht wie die anderen mit ihm, wenn er sie wegen ihres Vaters ablehnt: »Schuldig wegen Familienzugehörigkeit?« [...] »Ich dachte, du von allen wüsstest, wie scheiße das ist.« Damit hat sie ihn erreicht. »Nell heilt mich«, erkennt Joe und verbringt sogar die Stunden vor und während Eds Hinrichtung allein mit ihr.

**Philip Miller**, Gefängnisdirektor in Wakeling, ist für Joe der Inbegriff einer Hassfigur:

*Mr Philip Miller,  
Vater einer ganzen Farm voller niederer Kreaturen,  
verantwortlich dafür, sie  
angekettet,  
weggesperrt,*

*eingeschlossen zu halten,  
damit der Rest des Staates gut schlafen kann.  
Und da steht er,  
grinsend.  
Der Vollidiot.*

Entsprechend ablehnend reagiert Joe, als Philip Miller in seinem Büro das Gespräch mit ihm sucht. Bei einem seiner Gefängnisbesuche beobachtet Joe, wie der Direktor Ed eine Limo schenkt und sich persönlich bei ihm dafür bedankt, dass er einen Mithäftling überredet hat, endlich zu duschen. In der folgenden Diskussion verteidigt Ed den Direktor und betont, dass dieser schlicht seine Arbeit mache.

Durch Nell lernt ihn Joe von einer anderen Seite kennen. Als er noch nicht weiß, wer ihr Vater ist, beschreibt sie ihn als »großen, sanften Kerl«, der sie liebt, dessen Liebe sie aber nicht erwidern kann.

Später erzählt sie, wie sehr ihn Eds Verurteilung belastet:

*»Er redet über nichts anderes, Joe.  
Er glaubt nicht an Eds faules Geständnis.  
Und er sagt, da gibt's ein Dutzend Mistkerle,  
die ihren Termin  
vor deinem Bruder hätten bekommen müssen.  
Aber wenn Dad sich weigert, ihn hinzurichten,  
verliert er seinen Job.«*

In seiner großen Verzweiflung sucht Joe Philip Miller doch noch privat auf, um ihn zu bitten, sich für Eds Begnadigung einzusetzen – und sieht plötzlich den Menschen im Gefängnisdirektor:

*Er hält meinem Blick stand  
und ich will ihn hassen,  
aber ich sehe, dass er nicht stolz ist  
auf den Einfluss, den er hat.*

Dennoch ist Joe nicht bereit, ihm die Absolution zu erteilen. »Nicht offiziell. Aber als Mensch« versichert Philip Miller Joe zum Abschied, wie leid ihm Eds Tod tut. Doch Joe verweigert ihm den Handschlag.

**Pater Matthew** sucht den Kontakt zu Joe, bietet ihm Hilfe und vor allem ein offenes Ohr an, was Joe brüsk zurückweist.

*»Wissen Sie was, Pater?  
Gott hat Ed hier nicht reingebracht.  
Menschen haben das getan.  
Und es sind Menschen, die ihn hier festhalten.  
Also quatschen Sie jemand anderen  
mit Ihrem Gott-Scheiß voll, weil ich ihn nämlich nicht kaufe.«*

So leicht lässt sich der Pater aber nicht abschrecken und klopft eines Abends an die Tür von Joes angemieteter Wohnung. Obwohl sich Joe nach Gesellschaft sehnt, weist er den Pater wieder ab, ist aber nicht mehr ganz so unfreundlich. Beim dritten Mal willigt Joe ein, setzt sich mit ihm in den Besucherraum der Farm – und bekommt von dem Pater Respekt gezollt:

*»Ich will sagen, ich bewundere dich.  
Du hättest auch in New York bleiben,  
erst kurz vor dem 18. August runterkommen können.  
Oder du hättest runterkommen und Besuchstage auslassen  
können.  
Hast du aber nicht.*

*Du bist meilenweit durch die Schwüle gelaufen  
und obwohl ich schätze, dass du  
im Stillen  
gemotzt und genörgelt hast,  
hat dein Bruder keine Ahnung,  
wie schwer es für dich ist.  
Siehst du, Ed redet mit mir.«*

Pater Matthew weicht Ed in den letzten Stunden nicht von der Seite. Wir gut das Ed tut, klingt in seinem letzten Brief durch:

*Ich habe auch Pater Matthew bei mir.  
Und er ist ein guter Kerl, auch wenn  
er riecht wie  
ein Schinken-Sandwich mit Weihrauch.  
Er liest die ganze Zeit aus der Bibel,  
aber ich kann mich auf das Zeug nicht konzentrieren.*

**Al Mitchel** arbeitet als ehrenamtlicher Anwalt für eine der vielen Non-Profit-Organisationen, die Angela angeschrieben hat, nachdem Ed seinen Hinrichtungstermin bekommen hat. Er erklärt sich bereit, Eds Fall »kostenlos zu übernehmen, aus Mitleid«. Dabei erleben Angela und Joe erstmals, dass ihnen jemand zuhört und sie »davon überzeugt, dass es auch anders ausgehen könnte«. Al Mitchel begegnet Joe auf Augenhöhe, er hält ihn stets auf dem Laufenden über seine juristischen Schritte bezüglich Ed, macht ihm keine falschen Hoffnungen und bereitet ihn auf das Kommende vor:

*»Sieh mal, Joe, dieser Prozess wird dich verändern.  
Ich habe das oft gesehen.  
Ich habe es selbst in meinem Herzen gefühlt.  
Was hier passiert ist die Hölle  
und solange du überlebst,  
hast du dich gut geschlagen.«*

Als der erwachsene Mann im Gespräch mit Joe einen Handyanruf wegdrückt, ohne zuvor aufs Display zu gucken, nimmt er den Jugendlichen vollends für sich ein. Al Mitchel kämpft bis zuletzt, er dringt bis zum Obersten Gerichtshof vor, kann Eds Hinrichtung letztlich aber nicht verhindern.

# 3. THEMEN, EINSTIEGE UND ARBEITSBLÄTTER FÜR DEN DEUTSCHUNTERRICHT

## TODESSTRAFE

### VORBEMERKUNG

Im Jahr 2020 fanden erstmals in der Geschichte der USA mehr Hinrichtungen durch die Regierung als auf Bundesstaatsebene statt: Nachdem die Bundesbehörden 17 Jahre keine einzige Hinrichtung ausgeführt hatten, ließen sie unter Präsident Donald Trump zehn Menschen hinrichten. Die US-Bundesstaaten vollstreckten im selben Zeitraum sieben Todesurteile. Der traurige Rekord: Dass die US-Regierung mehr Menschen hinrichten ließ als die Staaten, kam zuletzt im 19. Jahrhundert vor.

Und auch wenn sich unter dem im November 2020 gewählten und im Januar 2021 vom US-Kongress bestätigten demokratischen Präsidenten Joe Biden sicherlich einiges ändert: Die Todesstrafe bleibt als eines der meistdiskutierten Themen im US-amerikanischen Rechtssystem bestehen. Mit Colorado schaffte im März 2020 der 22. US-Bundesstaat die Todesstrafe offiziell ab – was bedeutet, dass sie in 28 Staaten noch erlaubt ist.

Dass Texas, wo Ed verhaftet, verurteilt und hingerichtet wird, zu den Staaten zählt, in denen die Todesstrafe häufig vollzogen wird, thematisiert Joe im Kapitel »Pech für manche« (S. 110):

*Also,  
erschieße nie einen weißen Bullen in Walker County, Texas.  
Wenn du das vorhast, tu's in Arlington, New York –  
da gibt's keine Nadeln oder elektrische Stühle.*

Für ein tieferes Verständnis der juristischen und ethischen Problematik in »Wer ist Edward Moon?« ist die Auseinandersetzung mit der Todesstrafe unerlässlich. Im Fokus sollte dabei stehen, wie sie sich zu den Menschenrechten und zur Würde des Menschen verhält. Sinnvoll ist zudem ein kurzer Blick auf die Geschichte der Todesstrafe in Deutschland sowie auf den heutigen weltweiten Stand.

Für den Einstieg im Deutschunterricht finden Sie im Folgenden einen kleinen Wissenstest.

Die Auszüge aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, aus dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland sowie aus der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika könnten als Grundlage für Diskussionen und weitere Rechercheaufträge dienen:

- Ist die Todesstrafe mit den ersten drei Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen vereinbar? Begründe!
- Vergleiche den Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes mit dem der amerikanischen Verfassung: Was macht den Unterschied aus?  
(Obwohl die amerikanische Verfassung zusammen mit den ersten zehn Zusatzartikeln [Bill of Rights] die Menschenrechte garantiert, kommt hier das Wort Würde nicht vor. Ergänzend hinzuziehen ließe sich die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 mit ihren Idealen von Freiheit, Gleichheit und Volkssouveränität.<sup>11)</sup>)

11 Vgl. z. B. Kopiervorlage mit Arbeitsauftrag des Österreichischen Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2014 unter [www.oebv.at/system/files/celum/388155\\_zb7\\_kap4\\_abo\\_seite\\_152.pdf](http://www.oebv.at/system/files/celum/388155_zb7_kap4_abo_seite_152.pdf)



Vor Eds Verurteilung wusste Joe »nicht mal, dass eine Mordanklage im falschen Bundesstaat tödlich war«, heißt es in »Wer ist Edward Moon?« auf Seite 53.

Je mehr Joe über das amerikanische Rechtssystem erfährt, als desto ungerechter empfindet er es. Für die Diskussion und Textarbeit bieten sich vor allem folgende Kapitel an: »Armselige Gerechtigkeit« (S. 75), »Pech für manche« (S. 110), »Ein Unterschied« (S. 112), »Ein Witz« (S. 135), »Mündig« (S. 188), »Verpuscht« (S. 228), »Die Mahnwache« (S. 306), »Unvorschriftsmäßig« (S. 321).

Weitere Anregungen finden sich in der Praxisseminarreihe »Preisverdächtig!«; und für eine tiefergehende Beschäftigung mit der Thematik bietet Amnesty International zahlreiche Online-Materialien, darunter »Nein zur Todesstrafe – Zehn Gründe für ihre Abschaffung« sowie »Argumente Pro & Kontra Todesstrafe«, eine Weltkarte zur Todesstrafe und ein Unterrichtskonzept ab Klasse 7, aus dem einige Ideen übernommen werden können (siehe Links und Downloads, S. 35).

## WISSENSTEST ZUM THEMA TODESSTRAFE

**1. In Deutschland gibt es keine Todesstrafe. Wann wurde sie abgeschafft?**

**2. Knapp 200 eigenständige Staaten gibt es zurzeit auf der Welt. Wie viele haben derzeit**

die Todesstrafe vollständig abgeschafft? \_\_\_\_\_ Staaten

die Todesstrafe in Friedenszeiten abgeschafft? \_\_\_\_\_ Staaten

die Todesstrafe in der Praxis abgeschafft? \_\_\_\_\_ Staaten

die Todesstrafe beibehalten? \_\_\_\_\_ Staaten

**3. In wie vielen Ländern Europas werden Todesurteile vollstreckt?**

**4. In welchem Land werden jährlich die meisten Menschen hingerichtet?**

**5. Die Vereinigten Staaten von Amerika zählen zu den wenigen demokratischen Ländern, in denen die Todesstrafe noch praktiziert wird. Jedoch nicht in allen 50 Staaten. In wie vielen Staaten wurde die Todesstrafe mittlerweile abgeschafft?**

## LÖSUNGEN:

1. In der Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde die Todesstrafe 1949 durch Art. 102 des Grundgesetzes abgeschafft, in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) hingegen erst 1987. Die letzte Hinrichtung hatte es in der DDR am 26. Juni 1981 gegeben: Der Stasi-Mitarbeiter Werner Siegfried Teske wurde wegen angeblich vollendeter Spionage und versuchter Fahnenflucht zum Tode verurteilt und hingerichtet.
2. vollständig abgeschafft: 106 / in Friedenszeiten abgeschafft: 8 / in der Praxis abgeschafft: 28 / beibehalten: 56 Staaten (Quelle: Amnesty International, Stand April 2020)
3. In einem: Belarus ist das einzige Land in Europa, das bis heute Todesurteile vollstreckt. (Quelle: Europäisches Parlament)
4. Amnesty International und dem Europäischen Parlament zufolge handelt es sich um die Volksrepublik China, wo jährlich mutmaßlich mehrere Tausend Menschen hingerichtet werden. Die genaue Zahl wird als Staatsgeheimnis behandelt. Darüber hinaus gelten der Iran, Saudi-Arabien, der Irak und Ägypten als die Länder mit den meisten Hinrichtungen: 86 Prozent aller offiziell gemeldeten Hinrichtungen fallen auf diese Länder.
5. in 22 Staaten, zuletzt im März 2020 in Colorado.

## **ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE DER VEREINTEN NATIONEN (1948)<sup>12</sup>**

### Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

### Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgend-einen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

### Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

## **GRUNDGESETZ FÜR DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (1949)<sup>13</sup>**

### **I. Die Grundrechte**

#### Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.  
[...]

### **IX. Die Rechtsprechung**

(102) Die Todesstrafe ist abgeschafft.

## **VERFASSUNG DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA (1787)<sup>14</sup>**

### Artikel 1

#### Abschnitt I

Alle in dieser Verfassung verliehene gesetzgebende Gewalt ruht im Kongress der Vereinigten Staaten, der aus einem Senat und einem Repräsentantenhaus besteht.

#### Zusatzartikel XIV

##### Abschnitt I

Alle Personen, die in den Vereinigten Staaten geboren oder eingebürgert sind und ihrer Gesetzeshoheit unterstehen, sind Bürger der Vereinigten Staaten und des Einzelstaates, in dem sie ihren Wohnsitz haben. Keiner der Einzelstaaten darf Gesetze erlassen oder durchführen, die die Vorrechte oder Freiheiten von Bürgern der Vereinigten Staaten beschränken, und kein Staat darf irgend jemandem ohne ordentliches Gerichtsverfahren nach Recht und Gesetz Leben, Freiheit oder Eigentum nehmen oder irgend jemandem innerhalb seines Hoheitsbereiches den gleichen Schutz durch das Gesetz versagen.

---

12 Vgl. [www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf](http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf)

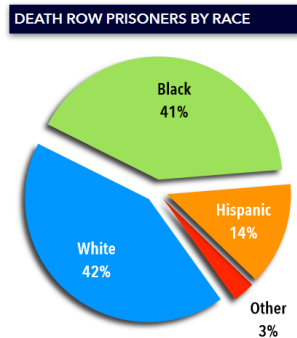
13 Vgl. [www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html)

14 Vgl. <https://usa.usembassy.de/etexts/gov/gov-constitutiond.pdf>

## HERKUNFT

### VORBEMERKUNG

Gut 13 Prozent der Gesamtbevölkerung in den USA sind Schwarze, 16 Prozent Hispanics, 60 Prozent Weiße und 11 Prozent anderer Herkunft. Blickt man auf die Verteilung der Häftlinge, die in amerikanischen Todestrakten auf ihre Hinrichtung warten, zeigt sich ein anderes Bild:<sup>15</sup>



Neben der eigenen Hautfarbe scheint auch die des Opfers das Strafmaß erheblich zu beeinflussen: Das Death Penalty Information Center verweist unter anderem auf eine kalifornische Studie, die besagt, dass Menschen, die des Mordes an einem Weißen beschuldigt werden, mit einer mehr als dreimal höheren Wahrscheinlichkeit zum Tode verurteilt werden als bei einem schwarzen Todesopfer.<sup>16</sup>

Dazu passen Eds Überlegungen in seinem Brief auf Seite 182:

*Die Leute scheren sich ne Menge um weiße Polizeibeamte  
und ich bin nur überrascht, dass sie nicht versucht haben,  
irgendeinen Schwarzen hinzuhängen.  
Jede Menge schwarzer Typen  
im Todestrakt sagen, sie wurden reingelegt,  
und man kann ihnen nur glauben,  
wenn man die Nachrichten anschaut  
und all diese Bullen sieht,  
die Typen erschießen, wie sie  
eine dunkle Straße runtergehen oder was weiß ich.*

Dass mit Ed ein Weißer verurteilt wurde, rückt neben dem Aspekt der Hautfarbe und der aktuellen »Black Lives Matter«-Debatte die Frage nach der sozialen Herkunft in den Mittelpunkt.

Joes Familie gehört der weißen Unterschicht in Amerika an, dem »White Trash« – wenngleich dieser abwertende Begriff niemals explizit fällt.<sup>17</sup> Ebendieser »White Trash« (auch »Hillbillies« und »Rednecks« genannt) bestimmt die jüngsten politischen Entwicklungen in den USA maßgeblich mit.<sup>18</sup>

Seine eigene Herkunft, ihre Bedeutung für das, was Ed widerfuhr, aber auch was er selbst unter diesen Umständen vom Leben erwarten darf, beschäftigen Joe sehr: »Ich weiß, wir werden nie die Waltons sein, aber vielleicht können wir einfach wieder eine verkorkste Familie werden.« (S. 72)

Im Rahmen der Lektüre bietet es sich an, Fragestellungen wie diese allgemein und im Hinblick auf den Roman zu diskutieren und mit entsprechenden Stellen zu belegen:

- Herkunft verteilt Lebenschancen ungerecht.  
Woran wird das im Buch deutlich? Wie ist das bei Ed, Joe und Angela?
- Was rettet Menschen aus schwierigen Verhältnissen?  
Was (und vor allem wer) ist das für Joe?
- Welche persönlichen Schutzfaktoren könnten wirken? Welche sind es für Joe?
- Wie könnte Joes Zukunft aussehen?

15 Quelle Grafik: [documents.deathpenaltyinfo.org/pdf/FactSheet.pdf](https://documents.deathpenaltyinfo.org/pdf/FactSheet.pdf)

16 Ebd.

17 Vgl. allerdings S. 41: »Wir sind keine Story. Wir sind Dreck.«

18 Siehe auch »Hillbilly Elegy« auf Seite 30 und vgl. z. B. Hannes Stein: Erst der »White Trash« machte Trump zu dem, was er ist. In: Die Welt, 18. August 2016, [www.welt.de/debatte/kommentare/article157721195/Erst-der-White-Trash-machte-Trump-zu-dem-was-er-ist.html](https://www.welt.de/debatte/kommentare/article157721195/Erst-der-White-Trash-machte-Trump-zu-dem-was-er-ist.html)

## IN DEN USA STERBEN IMMER MEHR WEISSE DEN »TOD DURCH VERZWEIFLUNG«<sup>19</sup>

Nicht einzelne zyklische Krisen, sondern eine langsame Anhäufung von Verzweiflung soll zur höheren Sterblichkeit geführt haben. Eine Lösung ist nicht in Sicht.

Von Peter Winkler, Washington

Dass weiße, 45 bis 54 Jahre alte Amerikanerinnen und Amerikaner mit wenig Bildung im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen früher sterben, hatten die Princeton-Ökonomen Anne Case und Angus Deaton bereits 2015 in ihrer aufsehenerregenden Forschungsarbeit nachgewiesen. Nun hat das prominente Forscherpaar nachgedoppelt. Die Lage, so lautet ihr Befund, ist alles andere als unter Kontrolle: Sie hat sich noch verschlechtert, denn der Trend umfasst nun auch jüngere Altersgruppen.

### Schrittweiser Kollaps

In ihrem neuen Bericht, den sie am Donnerstag in der Denkfabrik Brookings Institution vorstellten, kommen Case und Deaton zum Schluss, dass sich für die weiße Unterschicht unterdessen ein »Meer der Verzweiflung« über das ganze Land erstrecke. Der Anstieg der Sterblichkeitsraten wegen Überdosen von Drogen, Suiziden und alkoholbedingter Lebererkrankungen habe seit der Jahrhundertwende ungebrochen angehalten. [...]

Hatte vorher noch der Zeitabschnitt »im besten Alter« im Fokus gestanden, so trifft der Trend nun auf weiße Nicht-Latinos in den Altersgruppen 25 bis 64 zu. Case und Deaton sprechen von einem schrittweisen Kollaps der weißen Arbeiterklasse mit Grundschulabschluss oder mittlerer Bildung, welche in den siebziger Jahren noch einen Höhepunkt erlebt hatte.

Es gebe keine Hinweise darauf, dass dies mit der aktuellen Einkommenssituation einhergehe, erklärte Case in einem Hintergrundgespräch mit amerikanischen Medien. Es scheine vielmehr, als häufe sich die Verzweiflung über längere Zeit hinweg an. Begleiterscheinungen seien auseinanderbrechende Familien, soziale Isolation, Drogen-, Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit, Übergewicht und andere chronische Leiden.

### Schmerz und seine Bekämpfung

Ebenfalls ausgeprägt zugenommen habe das Empfinden von körperlichen Schmerzen – was vermutlich für die Epidemie von Opiatabhängigkeit wegen der weiten Verbreitung opiathaltiger Schmerzmittel mitverantwortlich ist. Diese hat in weiten Teilen der Vereinigten Staaten auch zu einer neuen Heroin-Epidemie geführt. [...]

Die Faktoren, die in der weißen Unterschicht zu diesem unheilvollen Trend beitragen, fassen die Autoren im Begriff »Tod durch Verzweiflung« zusammen. Dessen Häufigkeit nahm fast im ganzen Land zu. Zur Jahrhundertwende war das Phänomen nur im Südwesten der USA aufgefallen. Fünf Jahre später hatte es sich auf Florida, die Westküste und die Appalachen ausgebreitet. Heute sei es landesweit verbreitet. [...]

- Gehören Joe und seine Familie zu der in diesem Artikel beschriebenen Bevölkerungsgruppe?
- Begründe es an entsprechenden Textstellen!
- Wie gehen die einzelnen Familienmitglieder damit um: Wer von ihnen ist vom »Tod durch Verzweiflung« bedroht? Vergleiche dabei besonders Eds Beschreibung von seiner Mom mit der von Tante Karen.

# FAMILIE

## VORBEMERKUNG

Familie, Zugehörigkeit, Liebe und Verantwortung füreinander sind zentrale Themen in »Wer ist Edward Moon?«.

Dabei kollidieren unterschiedliche Vorstellungen von Familie und ihrer Bedeutung miteinander. Joe sehnt sich nach dem Gefühl von Geborgenheit, das er als Kind dank seiner Geschwister verspürt hat. Dass seine Familie von außen als problematisch bewertet wird, ist ihm bewusst, weckt in ihm aber eher den Impuls, sie zu verteidigen und sich noch enger an sie zu binden. Wie viel ihm seine Familie bedeutet, wie sehr er sie braucht, spürt er schmerzhaft in Wakeling, wo er die meiste Zeit auf sich allein gestellt ist – oder den ihm fremd gewordenen Bruder trifft, der ihn mit seinen eigenen ambivalenten Gefühlen konfrontiert, für die sich Joe schämt. Umso glücklicher ist er, als seine Schwester Angela nachkommt:

*Denn wenn wir in diesem lavendelblauen Zimmer sind,  
mit Gittern an den Fenstern,  
Wärtern auf beiden Seiten der Tür,  
sind wir ganz nahe dran,  
wieder eine Familie zu sein. (S. 272)*

Diese Empfindung potenziert sich mit der Ankunft von Tante Karen, die umgehend Zimtschnecken backt, deren Duft die angemietete schäbige »Wohnung mit einem Gefühl von Familie anschwellen [lässt], das sie bisher sicher nie gekannt hat«. (S. 308)

Früher, nach Eds Verurteilung, schien es Karen hingegen vor allem darum zu gehen, den Schein nach außen zu wahren: »sie spuckte auf uns und polierte uns auf, damit wir wie eine anständige Familie aussahen«. (S. 132) Was sie tatsächlich für ihre Verwandten (im Geheimen) tut, wie wichtig das für die Geschwister ist und wie sich Karen im Laufe der Geschehnisse verändert, zählt zu den spannendsten Aspekten dieser Lektüre (siehe auch Figurenbeschreibung auf S. 8–14).

Die Diskrepanz zwischen projizierten Vorstellungen und der Realität offenbart sich Joe in der Person von Nell: In seiner Einsamkeit imaginiert er eine »normale« Familie für Nell – was auch immer das sein mag – und muss erkennen, dass auch sie mit Problemen zu kämpfen hat, die nicht in ihrer Verantwortung liegen (siehe auch Figurenbeschreibung auf S. 8–14).

Ebenfalls untersuchen lässt sich, was es Ed, der seine Familie hinter sich lassen wollte, bedeutet, dass diese letztlich zu ihm steht – und welche Rolle die Mutter in dieser Phase noch spielt.

Schließlich gibt es noch die Familie von Frank Pheelan, dem getöteten Polizisten, dessen Frau dem Richter mitteilt, dass sie Ed nicht sterben sehen möchte (S. 112). Obwohl er kaum etwas über ihn und sein Leben weiß, zeichnet Joe hier mit wenigen Worten das Bild einer Familie, die im krassen Kontrast zu seiner eigenen steht.

*Dann verschwindet sein Bild wieder  
und Fotos von Frank Pheelan blitzen auf –  
strahlend blaue Augen  
an irgendeinem Strand,  
Sand zwischen den Zehen,  
ein anderes von ihm in Polizeiuniform,  
und dann ein Familienporträt mit seiner Frau  
und seinen Kindern,  
allesamt rotblond,  
mit strahlendem Lächeln. (S. 40)*

## FAMILIENBANDE UND BEZIEHUNGSGEFÜGE

### Joe und die Seinen

Sammelt und notiert **alle in dem Buch erwähnten Personen**.

Wervon ihnen ist wichtig für Joe und in welcher Beziehung steht die jeweilige Person zu Joe?

Dokumentiert das anhand von kurzen Zitaten (mit Seitenverweis).

Unterteilt dabei in Joes Kindheitserinnerungen und die erzählte Jetztzeit.

Manche Personen spielen für Joe in beiden Lebensphasen eine Rolle, die sich mit der Zeit aber verändert, manche Personen kommen später hinzu, einige bleiben auf der Strecke.

Am besten bearbeitet ihr das in zwei Gruppen, wobei ihr innerhalb der Gruppe die Figuren abermals aufteilen könnt.

Jede Gruppe skizziert ein Schaubild: In der Mitte befindet sich jeweils Joe, mal als Kind in Arlington und mal als Siebzehnjähriger in Wakeling, um ihn herum gruppieren sich die anderen Figuren aus dem Roman. Spielt je nach Verbundenheit zwischen Joe und dieser Person mit den Abständen und/oder der Strichstärke, überlegt euch aussagekräftige Symbole – zum Beispiel auch für die verschiedenen Orte, an denen Joe die Person trifft – und fügt entsprechende Textstellen hinzu.

Übertragt eure Ergebnisse auf zwei DIN-A3-Plakate (oder auch größer), hängt diese nebeneinander auf und vergleicht sie miteinander:

- Wer gehört zu Joes Familie und wer nicht?
- Wem fühlt er sich am meisten verbunden?
- Bei wem hat sich das Gefühl der Verbundenheit über die Jahre verändert?  
Auf welche Weise?
- Welche Rolle spielt Familienzugehörigkeit für Verbundenheit und Vertrauen?

Wie ist das bei dir:

- Wie sähe dein persönliches Schaubild aus?
- Welche Personen stehen dir am nächsten?
- Wer davon zählt zu deiner Familie – und wer nicht?
- Stell dir vor, wie das Bild in zehn Jahren aussehen könnte: Was hat sich verändert?



# SCHULD UND VERGEBUNG

## VORBEMERKUNG

Ein einziges Mal fällt das Wort Vergebung. Ed erzählt Joe schmunzelnd, dass Mom ihn nach Jahren der Funkstille kurz vor seinem Hinrichtungstermin im Gefängnis weinend angerufen habe: »Aber diese Tränen waren nicht für mich, Mann – sie wollte bloß Vergebung.« (S. 200, siehe auch Figurenbeschreibung auf S. 8–14)

Anders als die Mutter, die ihr Fehlverhalten nicht einzugestehen, geschweige denn Ed in seinen letzten Tagen beizustehen vermag, verhält sich Tante Karen (siehe S. 282–285 und Figurenbeschreibung auf S. 8–14). »Was können wir verzeihen?«, lautet die Überschrift eines der knappsten Kapitel in dem Roman, kurz nachdem Karen in Wakeling auftaucht. Und obwohl sich Joes Frage im ersten Moment direkt auf seine Tante zu beziehen scheint, ist sie doch allumfassend gemeint. (Das Wort verzeihen fällt noch ein weiteres Mal, siehe S. 274.)

Tatsächlich bietet sich für die Beschäftigung mit Schuld und Vergebung bei »Wer ist Edward Moon?« eine intensive Textarbeit an. Zum einen durchzieht die Frage nach Eds tatsächlicher Schuld – und Joes diesbezügliche Zerrissenheit – den gesamten Roman, zum anderen zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass die Autorin die zentralen Aspekte dieses Komplexes auch stilistisch hervorhebt – und die Frage nach dem Verzeihen hier einreicht. Hier sehen Sie (abgesehen von S. 236) die kürzesten Romankapitel im Überblick.

### UNSCHULDIG

Ist Ed unschuldig?  
Ich meine,  
ich habe ihn nie direkt gefragt. (S. 143)

### HAST DU ES GETAN?

»Hast du diesen Bullen umgebracht?« (S. 159)

### ED WILL MICH NICHT SEHEN

Also stapfe ich zurück in die Stadt  
in der schmorenden Hitze  
und arbeite an der Rostlaube. (S. 170)

### UND AM NÄCHSTEN TAG

Dasselbe. (S. 171)

### WAS KÖNNEN WIR VERZEIHEN?

Alles.  
Wenn wir uns dazu entschließen. (S. 284)

### HOFFNUNG

Es ist die Hoffnung, die dich umbringt. (S. 293)

### DIE VERFÜGUNG

So.  
Ich schätze, das war's.  
Der Oberste Gerichtshof hat Eds Berufung abgelehnt. (S. 295)

### ES IST GETAN

Ed ist gegangen. (S. 333)

Die Textanalyse kann als Basis für eine allgemeinere Diskussion dienen, auch eigene Erfahrungen der Schüler\*innen einbeziehen und diese unter philosophischen Gesichtspunkten hinterfragen. Möglich wäre zudem, die Fragen nach Schuld und Vergebung um die christlich-moralische Dimension zu erweitern und dabei auch die Rolle und Bedeutung von Pater Matthew für Ed und Joe zu untersuchen.

## WAS KÖNNEN WIR VERZEIHEN?

Alles.

Wenn wir uns dazu entschließen.

Diese wenigen Wörter bilden das gesamte Kapitel auf Seite 284.

- Wie wirkt diese Seite auf dich?
- Blättere im Buch ein bisschen zurück und vor: Worauf bezieht sich Joe hier?
- Wem möchte Joe verzeihen? Handelt es sich um eine oder mehrere Personen?  
Gelingt es ihm gut? Begründe!
- Es gibt noch weitere Kapitel im Roman, die ähnlich kurz sind:  
Schreibe die kompletten Kapitel (Überschrift etwas größer, den Text darunter etwas kleiner) folgender Seiten direkt untereinander auf ein Blatt Papier:  
S. 143 / S. 159 / S. 170 / S. 171 / S. 293 / S. 295 / S. 333
- Worum geht es in diesen Kapiteln? Wie reiht sich das Kapitel von Seite 284 hier ein?
- Auf Seite 236 gibt es noch ein ähnlich kurzes Kapitel.  
Lies es dir ebenfalls durch und überlege, wie und ob es in diese Reihenfolge passt.

Wie ist das bei dir:

- Was bedeutet für dich Verzeihen?
- Wie geht Verzeihen?
- Wann hast du zuletzt jemandem verziehen?
- Ist es dir schwer gefallen?
- Gibt es eine Person, die du noch um Verzeihung bitten möchtest/solltest?

# VERSROMAN

## VORBEMERKUNG

Im aktuell lieferbaren »Sachwörterbuch der Literatur« finden sich die Schlagworte Versepos, Verserzählung und Versnovelle.<sup>20</sup> Das verbindende Merkmal sei ihre strenge Form, wobei die Wirkung weniger auf einem speziellen Versmaß beruhe als vielmehr »auf dem durch die dauernde Wiederholung erzeugten Gleichmaß«<sup>21</sup>. Als modernste Variante gelten Verserzählungen, »die ihren poet. Kunstanspruch auch in mod. Zeit durch die Versform (Knittelvers, Hexameter, Strophen) im Ggs. zur vulgär empfundenen Prosa dokumentieren«<sup>22</sup>. Zum Versroman findet sich kein Eintrag.

Wer auf deutschen Webseiten nach dem Stichwort sucht, findet hauptsächlich Definitionen, die sich auf das mittelalterliche Versepos beziehen. »Der Versroman ist eine als Roman geschriebene Erzählung in Versform; in erster Linie der Ritterroman der höfischen Dichtung des Mittelalters«, heißt es beispielsweise auf der Online-Enzyklopädie Wikipedia, die im Folgenden ausschließlich auf Werke aus ebendieser Zeit, darunter Wolfram von Eschenbachs »Parzival«, verweist.<sup>23</sup>

Im digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) gilt der »in Versen geschriebene Roman« als Synonym zum Epos. Als erstes Beispiel für den heutigen Gebrauch des Begriffs Versroman findet sich allerdings eine Passage aus der Rezension zu Sarah Crossans Romandebüt »Die Sprache des Wassers« aus der *Süddeutschen Zeitung* vom 26. Mai 2017:

*Sarah Crossan lässt die Ich-Erzählerin Kasienka über die bitteren Erfahrungen als polnische Einwanderin in London berichten. In Form eines Versromans, mit kurzen rhythmisierten Texten, die sich wie ein modernes Gedicht lesen und von Cordula Setsman behutsam übersetzt wurden.*<sup>24</sup>

Ein gänzlich anderes Bild liefert eine englischsprachige Onlinerecherche, die auf Wikipedia beginnt:

*A verse novel is a type of narrative poetry in which a novel-length narrative is told through the medium of poetry rather than prose. Either simple or complex stanzaic verse-forms may be used, but there will usually be a large cast, multiple voices, dialogue, narration, description, and action in a novelistic manner.*<sup>25</sup>

Ausgehend vom »Gilgamesch-Epos«, von Homers »Ilias« und »Odyssee« wird die Geschichte dieser literarischen Form bis in die Jetztzeit erzählt, dazu findet sich eine Buchliste mit aktuellen Titeln, aufgeteilt in Erwachsenenliteratur und *novels in verse for teens* (inklusive Sarah Crossan).

»The verse novel is a hybrid form in which a narrative with structural and stylistic similarities to a traditional novel is told through poetry«, schreibt die Onlinepräsenz der Academy of American Poets in ihrem Glossar<sup>26</sup>, und auf Youtube präsentieren junge Book-Bloggerinnen ihre liebsten *verse novels*, darunter auch Sarah Crossans, und liefern die Definition gleich mit.<sup>27</sup>

Offensichtlich lässt sich mit »Wer ist Edward Moon?« eine moderne, in der deutschsprachigen (Jugend-)Literatur noch nicht eindeutig definierte Erzählform entdecken: ein Hybrid zwischen Roman und Gedicht.

20 Vgl. Gero von Wilpert: »Sachwörterbuch der Literatur«, 8., verb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kröner 2001. S. 879f.

21 Ebd. S. 228.

22 Ebd. S. 879.

23 Vgl. [de.wikipedia.org/wiki/Versroman](http://de.wikipedia.org/wiki/Versroman)

24 Vgl. [www.dwds.de/wb/Versroman](http://www.dwds.de/wb/Versroman)

25 Vgl. [en.wikipedia.org/wiki/Verse\\_novel](http://en.wikipedia.org/wiki/Verse_novel)

26 [www.poets.org/glossary/verse-novel](http://www.poets.org/glossary/verse-novel)

27 Vgl. z. B. Wonderfully Bookish auf [www.youtube.com/watch?v=R\\_XfcwqcYGQ](https://www.youtube.com/watch?v=R_XfcwqcYGQ), readershark auf [www.youtube.com/watch?v=wxcGFXWak8Q](https://www.youtube.com/watch?v=wxcGFXWak8Q) oder Talking Genres: Verse Novels von Dana Horrocks auf [www.youtube.com/watch?v=LXViVD7LQAM](https://www.youtube.com/watch?v=LXViVD7LQAM)

So könnten im Literaturunterricht die Besonderheiten der freien Versform bei Sarah Crossan mit den charakteristischen Eigenschaften eines Versepos oder auch eines einzelnen Gedichts verglichen und ihre jeweilige Wirkung untersucht werden (siehe hierzu auch Erzählstil – der Versroman auf S. 5).

Darüber hinaus bieten sich Schreibaufgaben an, in denen die Schüler\*innen mit dieser Form experimentieren und sich selbst ausprobieren.

## EIN ANTWORTBRIEF AN ED

Drei Briefe schreibt Ed seinem Bruder aus dem Gefängnis:

Im ersten Brief bittet er Joe um einen Besuch (S. 32–34).

Im zweiten Brief beschreibt Ed den gesamten Tathergang aus seiner Sicht (S. 176–184).

Im letzten, kurz vor seiner Hinrichtung verfassten Brief verabschiedet sich Ed von seinen Geschwistern Joe und Angela (S. 342–344).

Lies diese drei Briefe durch.

Achte dabei neben dem Inhalt auch auf das jeweilige Schriftbild, die sprachliche Gestaltung und weitere Besonderheiten.

- Auf welche Weise unterscheidet sich Eds (Schrift-)Sprache von Joes Erzählton?
- Welche Stilmittel nutzt Ed?
- Welche Wirkung haben diese auf dich?

Im Anschluss an die drei Briefe erzählt Joe, was das darin Erzählte in ihm auslöst – wobei vor allem nach dem zweiten Brief der Unterschied zwischen seinen geheimen Gedanken und dem, was er Ed sagt, auffällt (S. 185).

Wähle nun einen von Eds Briefen aus, lies dir Joes Reaktion darauf durch und verfasse dann einen Antwortbrief in Joes Namen. Greife dabei auch Joes im Buch an anderer Stelle formulierten Gedanken auf und überlege dir eine zu seinem Erzählton passende Briefform mit bestimmten Stilmitteln.

Verfasse den Brief am besten mit einem Textverarbeitungsprogramm, damit du mit dem Schriftbild, mit Einzügen und Zeilenumbrüchen spielen kannst.

Alle in der Klasse entstandenen Briefe werden ausgedruckt, aufgehängt und sowohl inhaltlich als auch formal miteinander verglichen.

## 4. WEITERE ANREGUNGEN FÜR DEN FÄCHER- UND MEDIENÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT

### »MERCY SEAT«

Roman von Elizabeth H. Winthrop (2018)

Der Roman spielt 1943 in Louisiana und erzählt von den letzten Stunden vor der geplanten Hinrichtung des jungen Schwarzen Will, der ein weißes Mädchen vergewaltigt haben soll, die sich daraufhin umgebracht hat. Dabei bewegt sich die 1979 geborene US-amerikanische Autorin aus verschiedenen Perspektiven auf die drohende Exekution zu: In kurzen Kapiteln kommt neben Will beispielsweise der junge weiße Häftling Lane zu Wort, der mit einem Aufseher den elektrischen Stuhl in die Stadt bringt. Obwohl Lane tatsächlich einen Menschen umgebracht hat, ist er mit einer Freiheitsstrafe davongekommen. Der Staatsanwalt Polly hat Wills Urteil unter Druck ausgesprochen, seine Frau und sein Sohn leiden mit Will. Der Pastor Hannigan ringt mit seinem Glauben, und Wills Vater macht sich auf, um den Grabstein für seinen Sohn rechtzeitig zum Friedhof zu bringen.

»Mercy Seat« lässt sich als ergänzende Lektüre zu »Wer ist Edward Moon?« einsetzen. Der Roman behandelt dasselbe Thema – die Todesstrafe in den USA –, jedoch zu einer anderen Zeit. Darüber hinaus bieten sich weitere Vergleiche an, z. B. die dank der kurzen Kapitel ebenfalls leichte, aber andere Erzählform, die Multiperspektivität auf die Geschehnisse oder die Frage nach der Bedeutung von Herkunft und Hautfarbe beim Urteil.

### »EINE LEERE ZELLE«

Kurzprosa von Kurt Tucholsky (1929 veröffentlicht unter seinem Pseudonym Kaspar Hauser)

Der Schriftsteller, Journalist und studierte Jurist Kurt Tucholsky (1890–1935) kämpfte in seinen Artikeln nicht nur erbittert gegen die Nazis, sondern setzte sich auch gegen die Todesstrafe ein. So schrieb er 1927 einen Protestbrief an den amerikanischen Botschafter gegen die Verurteilung der linken Aktivisten Sacco und Vanzetti, deren Hinrichtung in Boston weltweit als Justizmord galt.

»Es gibt keine Statistik, die beweist, daß die Kriminalität in einem Staat mit Todesstrafe höher ist als die in einem Staat ohne die Todesstrafe«, konstatiert Tucholsky unter dem Pseudonym Ignaz Wrobel 1928 in der von Ernst Moritz Mungenast herausgegebenen Schrift »Der Mörder und der Staat. Die Todesstrafe im Urteil hervorragender Zeitgenossen«. Ein Jahr später, am 29. Januar 1929, lässt er in der Wochenzeitschrift Die Weltbühne in dem Text »Eine leere Zelle« den Vater eines ermordeten Kindes zu Wort kommen (siehe S. 32).

Der kurze Prosatext könnte als Ausgangspunkt für eine Recherche zur Geschichte der Todesstrafe in Deutschland dienen. Man könnte seine Aktualität angesichts der weltweit immer noch praktizierten Todesstrafe hinterfragen und ihn auf Argumente dafür und dagegen untersuchen.

### »THE MERCY SEAT«

Originalsong von Nick Cave and the Bad Seeds (1988), Coverversion von Johnny Cash (2000), Fan-Video mit Filmausschnitten (2013) auf Youtube unter [www.youtube.com/watch?v=galo1trTpKQ](https://www.youtube.com/watch?v=galo1trTpKQ)

Der von Nick Cave verfasste und gemeinsam mit seinem Bandkollegen Mick Harvey komponierte Song erzählt von den letzten Stunden bzw. den letzten Gedanken eines zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilten Mannes. Während das punklastige Original heute eher schwer zugänglich ist, vermittelt Johnny Cash in seiner Coverversion eindrücklich die innere Zerrissenheit des Verurteilten und seine Hoffnung auf (christliche) Erlösung.

Für sein Youtube-Video aus dem Jahre 2013 verwendete ein Fan Ausschnitte aus US-amerikanischen Spielfilmen, die die Unmenschlichkeit im Strafvollzug und der Todesstrafe aufzeigen. Dieses Video könnte als Inspiration zu einem eigenen Videoprojekt zu dem Song dienen. Zudem könnte der englische Songtext (siehe S. 33) im Religions- oder Ethikunterricht auf Bibelzitate (»An eye for an eye / And a tooth for a tooth«), seine christliche Symbolik (»The face of Jesus in my soup«, Doppelbedeutung von »Mercy Seat« als elektrischer Stuhl und als Gnadenthron im Himmel) hin untersucht und deren Bedeutung für den zum Tode Verurteilten hinterfragt werden.

## **»W.T.P. (WHITE TRASH PARTY)«**

Song und Musikvideo von Eminem (2010) auf Youtube unter [www.youtube.com/watch?v=\\_9bKf3ycP54](http://www.youtube.com/watch?v=_9bKf3ycP54)

Der US-amerikanische Rapper, Songwriter und Musikproduzent Eminem zählt mit über 200 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten, aber auch umstrittensten Musikern aller Zeiten. Der in prekären Verhältnissen in Detroit aufgewachsene »King of Hip-Hop« thematisiert in einigen seiner Songs seine Herkunft aus der Unterschicht, er spielt mit autobiografischen Bezügen und inszenierte sich vor allem zu Beginn seiner Karriere als frauenfeindlich und homophob.

»W.T.P.« erschien auf seinem siebten Soloalbum »Recovery« und gilt als Partysong (siehe S. 34). Die Lyrics sowie Eminems Inszenierung in dem Video könnten im Englischunterricht in die Auseinandersetzung mit der Frage nach Herkunft und ihrer Bedeutung in der Gesellschaft einfließen: Welches Verständnis von »White Trash« vermittelt der Musiker? Ist der Begriff für ihn positiv oder negativ aufgeladen? An welchen Textstellen bzw. Videoszenen lässt sich das festmachen?

## **»HILLBILLY ELEGY«**

Filmdrama von Ron Howard (2020) auf Netflix,  
Trailer unter [www.netflix.com/de/title/81071970](http://www.netflix.com/de/title/81071970)

Der Spielfilm basiert auf dem autobiografischen Sachbuch »Hillbilly Elegie. Die Geschichte meiner Familie und einer Gesellschaft in der Krise« von J. D. Vance, das im Original 2016 erschien. J. D. Vance wuchs in Kentucky in einer Arbeiterfamilie auf, deren Alltag von Arbeitslosigkeit und Drogen geprägt war. In seinem Memoir erzählt der heutige Kapitalmanager und Schriftsteller, wie es ihm dennoch gelang, erfolgreich die Schule zu absolvieren, und eine berufliche Karriere fernab seiner Heimat zu starten.

Zu verdanken ist dies vor allem seiner Großmutter (dargestellt von Glenn Close), die ihn in ihre strenge Obhut nahm und förderte, was der alkohol- und drogensüchtigen Mutter (Amy Adams) nicht möglich war. Diese Konstellation weist Parallelen zu »Wer ist Edward Moon?« auf, wo die Tante den Erziehungsauftrag übernimmt, weil es der Mutter aus denselben Gründen wie bei J. D. Vance nicht gelingt. Man könne diesem Milieu kaum entkommen, sagt J. D. Vance, wenn man nicht schon sehr früh jemanden im Leben hat, der einem aufzeigt, wie wichtig es ist, zu arbeiten und Verantwortung fürs eigene Leben zu übernehmen.

Begleitend zur Lektüre von »Wer ist Edward Moon?« bietet der Film Vergleichsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte für die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Herkunft, Familie und Eigenverantwortlichkeit.

## **»DEAD MAN WALKING – SEIN LETZTER GANG«**

Filmdrama von Tim Robbins (1995) auf Amazon Prime,  
Trailer unter [www.youtube.com/watch?v=pg-GMqPHIPQ](http://www.youtube.com/watch?v=pg-GMqPHIPQ)

Der Spielfilm basiert auf dem gleichnamigen Buch der Ordensschwester Helen Prejean, weicht jedoch von ihren realen Erlebnissen ab. Der wegen Mordes an zwei Teenagern in der Zelle sitzende Matthew Poncelet (dargestellt von Sean Penn) bittet die ihm bis dato unbekannte Nonne Helen Prejean (Susan Sarandon) per Brief um Hilfe: Sein Hinrichtungstermin rückt nahe, und er hofft, dass sie die Vollstreckung in letzter Sekunde von ihm abwenden kann.

Der vielfach ausgezeichnete Film (darunter ein Oscar für Susan Sarandon) fordert seine Zuschauer\*innen heraus: Das Thema Todesstrafe wird von verschiedenen Seiten beleuchtet, der Schmerz der Eltern der Opfer der anfänglichen Uneinsichtigkeit des zynischen, unsympathischen Täters gegenübergestellt. Dabei bietet der Gewissenskonflikt der Ordensschwester Anlass für tiefergehende Diskussionen: Ist es jedes Leben wert, gerettet zu werden? Kann die Todesstrafe ein begangenes Verbrechen wieder gutmachen? Welche Rolle spielen Verzeihung und Vergebung bei der Trauerbewältigung?



## »EINE LEERE ZELLE«

Sobald sie ihn herausgeholt haben, ist das erste, was der Wärter tut: er öffnet das Fenster. In Gefängniszellen mufft es immer – aber die Luft in dieser Zelle ist besonders übel. Sauer ist die Luft, Schweiß der Todesangst haftet an den Wänden, und die letzten Gebete, Wünsche, vagen Bilder entfliehen durch das kleine vergitterte Fenster, während draußen die Armsünderglocke bimmelt. Die Tür bleibt offen – man kann vom Gang aus hineinsehen.

Es ist nicht viel im Raum: der Stuhl, das Bett, noch mit dem Abdruck eines Körpers, der nicht mehr zurückkehren wird; der Tisch, an dem er einen letzten Brief hat schreiben dürfen; die Wasserkanne, aus der er – wozu noch? – getrunken hat; der Kübel, in den sich die letzte Angst entleerte. Nun ist er nicht mehr da.

Alles steht still im Raum – Fenster und Tür sind offen, aber es wird nicht besser, zäh klebt es an den Wänden, geronnen steht die Luft. Es wird einem so eng, wenn man hier drinnen ist. Er hat noch Mensch gespielt, der da – hat geatmet, als ob das noch zu etwas nütze gewesen wäre er hat geweint, hat sich ganz in sich selbst zusammengezogen, in dieser Minute hätte er kein Kind zeugen können, denn alle Drüsen waren in äußerster Alarmbereitschaft, zur Abwehr gekrampft, wie mit Alaun injiziert. Bitter rann die Todesangst aus den Poren.

Ja, er hat das verdient, wie –? Er hat mein Kind zerfetzt, es war so ein süßes, blondes Kind, es sah genau aus wie sie, hatte ihre runde Nase, wir hatten uns so darauf gefreut, einen Jungen zu haben, und nun war es ein Junge geworden, und das Schwein ist darüber hergefallen . . . im Stadtpark, wo sich der Kleine in den Gebüsch verlaufen hatte. Ich mag gar nicht sagen, was er mit dem Kind – Hund! Du Hund verfluchter! Recht ist dir geschehen, recht . . . man müßte dir den – Jus ist dir geschehn. Ist mein Kind lebendig –? Sind die Schmerzen der Mutter verweht? Sie wird ein andres Kind gebären – aber nicht dieses. Vielleicht einen Knaben – aber nicht diesen. Wenn sie sich über die neue Wiege beugt, wird sie weinen. Was ist denn geschehen?

Sie haben mich nicht einmal gerächt. Meinen niedrigsten Instinkt zu befriedigen und sinnlos zu befriedigen . . . mir vielleicht noch einen Parkettplatz anzubieten, wenn er seinen Kopf in den Sack spuckt – was soll das? Ich mag es gar nicht sehen. Es ist etwas Unwiderrufliches durch ihn geschehen; ein Teil meiner selbst ist dahin – und nichts ist dadurch erreicht, als daß ein neuer Mord vollbracht wurde, mit allen Schrecken des ersten. Sichern? Ja. Uns Eltern sichern, daß nicht wieder ein kleiner Junge so gefunden wird wie . . . Du Hund! Nein: Du Stückwerk Gottes.

Nun ist die Zelle leer, der Todesschweiß ist kaum noch zu spüren, die Kanne ist geleert, an die er seine Lippen gehalten hat, das Bett ist gemacht, der Kübel gesäubert. Die Zelle wartet. Auf den nächsten.

Quelle: Kurt Tucholsky: Gesammelte Werke in zehn Bänden. Band 7, Reinbek bei Hamburg 1975, S. 39-40, hier zitiert nach [www.zeno.org/nid/20005816017](http://www.zeno.org/nid/20005816017)

# »THE MERCY SEAT«

## NICK CAVE AND THE BAD SEEDS (1988), COVERVERSION VON JOHNNY CASH (2000)

It all began when they took me from my home  
And put me on Death Row  
A crime for which I am totally innocent, you know

I began to warm and chill  
To objects and their fields  
A ragged cup, a twisted mop  
The face of Jesus in my soup  
Those sinister dinner deals  
The meal trolley's wicked wheels  
A hooked bone rising from my food  
And all things either good or ungood

And the mercy seat is waiting  
And I think my head is burning  
And in a way I'm yearning  
To be done with all this weighing of the truth  
An eye for an eye  
And a tooth for a tooth  
And, anyway, I told the truth  
And I'm not afraid to die

I hear stories from the chamber  
Christ was born into a manger  
And like some ragged stranger  
He died upon the cross  
Might I say, it seems so fitting in its way  
He was a carpenter by trade  
Or at least that's what I'm told

My kill-hand's  
Tattooed E.V.I.L. across it's brother's fist  
That filthy five! They did nothing to challenge  
or resist

In Heaven His throne is made of gold  
The ark of His Testament is stowed  
A throne from which I'm told  
All history does unfold  
It's made of wood and wire  
And my body is on fire  
And God is never far away

Into the mercy seat I climb  
My head is shaved, my head is wired  
And like a moth that tries

To enter the bright eye  
I go shuffling out of life  
Just to hide in death awhile  
And, anyway, I never lied

And the mercy seat is waiting  
And I think my head is burning  
And in a way I'm yearning  
To be done with all this weighing of the truth  
An eye for an eye  
And a tooth for a tooth  
And, anyway, I told the truth  
And I'm not afraid to die

And the mercy seat is burning  
And I think my head is glowing  
And in a way I'm hopin'  
To be done with all this twisting of the truth.  
An eye for an eye  
And a tooth for a tooth  
And, anyway, there was no proof  
And I'm not afraid to die  
And the mercy seat is glowing  
And I think my head is smoking  
And in a way I'm hopin'  
To be done with all these looks of disbelief  
A life for a life  
And a truth for a truth  
And I've got nothing left to loose  
And I'm not afraid to die

And the mercy seat is smoking  
And I think my head is melting  
And in a way that's helpin'  
To be done with all this twistin' of the truth  
An eye for an eye  
And a tooth for a tooth  
And, anyway, I told the truth  
But I'm afraid I told a lie

»W.T.P.«

## EMINEM (2010)

Yeah, oh!

Get up, I said get up  
Let's go!

Better watch out, now, here we come  
And we ain't stoppin' until we see the mornin' sun  
So give us room to do our thing 'cause we ain't come to hurt no one

So everybody come on get up on the floor  
Right now and grab someone  
Now first of all I'm the boss, I just wanna get that across  
Man even my Dentist hates when I floss

Pull up to the club in a Pinto likes it's a Porsche  
Garbage bag on one of the windows  
Spray painted doors with the flames on 'em  
Michigan plates and my name's on 'em  
Baby, Shady's here come on get him, if you dames want 'em

But he ain't stupid so quit tryin' to run them games on him  
He's immune to Cupid, why you tryin' to put your claims on him?

'Cause you won't do to me what you did to the last man  
Now climb in back try not to kick over the gas can

There's a half a gallon in it, that could be our last chance  
We have of just gettin' home, now could I get that lap dance?

She's got a tattoo of me right up off her ass, man  
In the streets of Warren, Michigan we call 'em tramp stamps  
That means she belongs to me, time to put the damn clamps

Down and show this hussy who's the man  
Now, get up! Dance!

Now you can do this on your own

But everyone knows that no one likes to be alone  
So get on the floor and grab somebody  
Ain't nothin' but a White Trash Party  
So let's have us a little bash  
And if anyone asks if there ain't no one but us trash

You dunno, you better ask somebody  
'Cause we're havin' a White Trash Party

Pull a fifth of Bacardi from outta my underwear  
And walk around the party without a care

Like a body without a head  
Lookin' like a zombie from »Night of the Livin'«  
And tomorrow I'll prolly still be too high to get outta bed  
Till I feel like I been hit wit the sharp part'a the hammer

Mixin' Hennessey and Fanta with Pepto and Mylanta  
I shoot to kill like I'm hollerin' »Die Santa«  
Miss the tree and hit Rudolph and two innocent bystanders  
So quit tryin' ta play the wall like you pawlin'

Get on the floor when the beat drops and stop stallin'  
They call me the Stephon Marbury of rap, darlin'

'Cause as soon as they throw on some R-Kelly I start ballin'  
Makin' it rain for them ladies in the mini's

But I'm not throwin' ones, fives, tens or even twenties  
I'm throwin' quarters, nickels, dimes, pennies up at skinnies  
Man, I do this for them bunnies up at Denny's from the north, east and west

But when it comes to them trailers in them South Parks  
Muffle it, 'cause homie that hood's tighter then Kenny's

So ladies if your belly button's not an innie then I'm outie  
Now hop in my minivan, let's get rowdy, c'mon

Now you can do this on your own

But everyone knows that no one likes to be alone  
So get on the floor and grab somebody  
Ain't nothin' but a White Trash Party  
So let's have us a little bash  
And if anyone asks if there ain't no one but us trash

You dunno, you better ask somebody  
'Cause we're havin' a White Trash Party

Now whether you're black, white or purple if you're misunderstood

But you don't give a fuck, you weren't doin' shit that you should  
Long as you know you're up to evil  
And you're no damn good, get on the floor, man, and rep your 'hood

Now honey, don't let them pricks trip

We should make a quick dip  
And go do some donuts in the hospital parkin' lot  
'Cause girl, I got a sick whip  
Kick the back window outta my Gremlin  
Put two milk crates in the trunk, rip out the stick shift and

Make a five seater, I'll be damned if I feed a chick  
It ain't like me to split a piece 'a dry pita  
I'll be the S, L to the I, M to the S, H, A, D, Y  
And I don't need a tank top to be a wife beater  
I'll rip a tree out the ground and flip it upside down  
'Fore I turn over a new leaf, clown, I'll tell ya now  
I'm so raw I still need to unthaw, you feel me, y'all?  
I shut the club down like Drake in the mall  
But baby, a body like that's against the law  
You the baddest little chain with the blades I ever saw  
Coleslaw containers, empty straw wrappers and all  
You got more junk in your trunk than I do in my car  
Now get up!

Now you can do this on your own  
But everyone knows that no one likes to be alone  
So get on the floor and grab somebody  
Ain't nothin' but a White Trash Party  
So let's have us a little bash  
And if anyone asks if there ain't no one but us trash  
You dunno, you better ask somebody  
'Cause we're havin' a White Trash Party  
(White Trash Party)

## 5 ANHANG: LINKS UND DOWNLOADS

Besprechung von »Wer ist Edward Moon?« auf dem wissenschaftlichen Internetportal für Kinder- und Jugendmedien der Universität Duisburg-Essen

[www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/3994-crossan-sarah-wer-ist-edward-moon](http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/3994-crossan-sarah-wer-ist-edward-moon)

Praxisseminarreihe »Preisverdächtig!« zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2020, darin verschiedene Ideen für die kreative Umsetzung der Themen in »Wer ist Edward Moon?« innerhalb von 120 Minuten oder eines Projekttags, S. 25–29

[www.jugendliteratur.org/\\_files\\_media/djlp\\_titel\\_pdf/4216.pdf](http://www.jugendliteratur.org/_files_media/djlp_titel_pdf/4216.pdf)

### THEMA TODESSTRAFE

Definition und Hintergrundinfos zur Todesstrafe auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung

[www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/23000/todesstrafe](http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/23000/todesstrafe)

Englischsprachige Website des Death Penalty Information Center

[www.deathpenaltyinfo.org](http://www.deathpenaltyinfo.org)

Website der Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe von Amnesty International

[www.amnesty-todesstrafe.de](http://www.amnesty-todesstrafe.de)

Nein zur Todesstrafe – Zehn Gründe für ihre Abschaffung  
sowie Argumente Pro & Kontra Todesstrafe als PDF-Download

[www.amnesty.de/2012/9/7/nein-zur-todesstrafe-10-gruende-fuer-ihre-abschaffung](http://www.amnesty.de/2012/9/7/nein-zur-todesstrafe-10-gruende-fuer-ihre-abschaffung)

Todesstrafe weltweit

Weltkarte als PDF-Download (Stand 21. April 2020)

[www.amnesty-todesstrafe.de/wp-content/uploads/325/ACT50-1847-2020\\_karte-staaten-mit-und-ohne-todesstrafe.pdf](http://www.amnesty-todesstrafe.de/wp-content/uploads/325/ACT50-1847-2020_karte-staaten-mit-und-ohne-todesstrafe.pdf)

Wenn der Staat tötet

Schulunterricht zum Thema Todesstrafe als PDF-Download (Stand 21. April 2020)

[www.amnesty-todesstrafe.de/wp-content/uploads/325/reader\\_wenn-der-staat-toetet\\_unterricht-1.pdf](http://www.amnesty-todesstrafe.de/wp-content/uploads/325/reader_wenn-der-staat-toetet_unterricht-1.pdf)

Die Todesstrafe in der Welt, Infografik des Europäischen Parlaments (Stand 24. Juli 2020)

[www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/world/20190212STO25910/die-todesstrafe-in-der-welt](http://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/world/20190212STO25910/die-todesstrafe-in-der-welt)

Bullet The Execution – Todesstrafe

Eindrucksvoller Videoclip von Amnesty International über die Wirkung von Unterschriften gegen die Todesstrafe

[www.youtube.com/watch?v=6UM5X9u1xkA](http://www.youtube.com/watch?v=6UM5X9u1xkA)

Unterrichtsmaterial zu Sarah Crossan:

»Wer ist Edward Moon?«, ISBN 978-395854-173-3

erarbeitet von Tina Rausch, [www.tina-rausch.de](http://www.tina-rausch.de)

© Mixtvision Verlag, München 2021

[www.mixtvision.de](http://www.mixtvision.de)

Sie erhalten diese Handreichung für den Unterricht als kostenlosen

Download auf [www.mixtvision.de](http://www.mixtvision.de).

Die Arbeitsblätter in dieser Handreichung sind zur Vervielfältigung und Weitergabe freigegeben.

